SPORT UNTERM KREUZ

EVANGELISCHE SPORTARBEIT BERLIN-BRANDENBURG E.V.

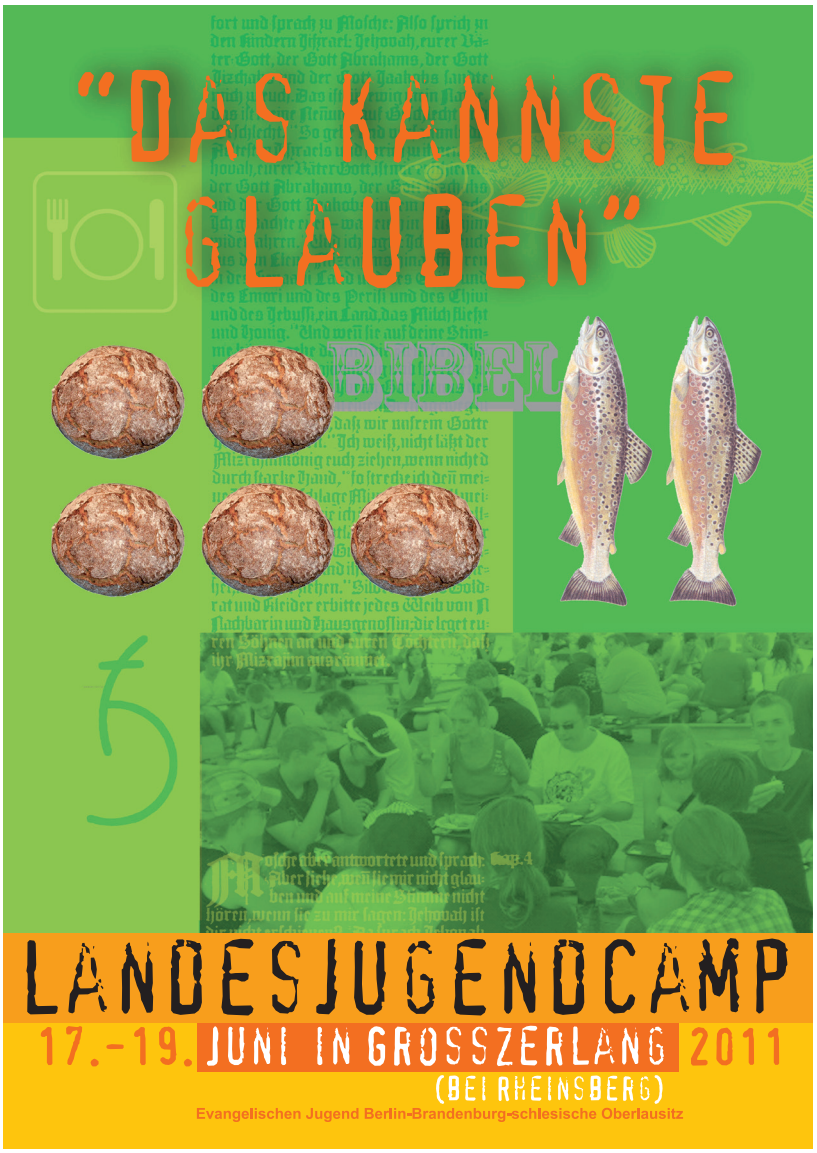
ESBB

spuk

SPORT UND KIRCHE

1 11

120. AUSGA-



In diesem Heft:

- ESBB 10 Jahre im Landessportbund Berlin
- 150 Jahre Turnplatz Bad Belzig
- Wanderungen zu Kirchen im ländlichen Raum

Inhalt

4..... 20 Jahre Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.
7.....150 Jahre Turnplatz in Bad Belzigt
8.....200 Jahre Turnplatz Hasenheidet
9..... LandesJugendCamp in Großzerlang
10..... Chronik der Ev. Sportarbeit
14..... Verabschiedung von Thomas Maierl
23..... DEM in Freudenstadt

Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

Redaktion:

Klaus Pomp (V.i.S.d.P.)
Franz Kuhnlein
Jürgen Jäger
Stefan Janetzki
Marc Stölting
Christian Ziganki
Rainer Leffers (Layout)
Hans-Dieter Mangold (Spuki-Entwurf)

Auflage: 570

Redaktionsschluß: 7.03.2011

Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenb. e. V.
- spuk Redaktion -
Goethestr. 26-30
10625 Berlin
Tel.: 030 - 3191259

Bankverbindung:

Ev. Dahrlehengenossenschaft
Kontonummer 170 313 BLZ 100 602 37

eMail: spuk@esbb.info

Internet: www.esbb.info

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.
- Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

Zu diesem Heft

20 Jahre Evangelische Sportarbeit Berlin als eingetragener Verein und 10 Jahre ist die ESBB Mitglied im Landessportbund als Verband mit besonderer Aufgabenstellung. Anlass, einen kleinen Rückblick zu halten aber auch die Statistik zu bemühen, wie es in den letzten Jahren in der Entwicklung um die Jugendlichen bis 18 Jahre aussieht. Hier sind sicherlich neue Wege einzuschlagen. Mit der ersten Ausschreibung für ein Konfirmanden Fußballturnier auf Kleinfeld und mit Spielern beiderlei Geschlechts starten wir ein Versuch.

In Bad Belzig gilt es ein Jubiläum zu feiern. Vor 150 Jahren begründete der Pfarrer Albert Baur in Belzig einen Turnplatz. Die ESBB hat sich für die Ehrung Albert Baurs stark gemacht und wird die Veranstaltung mit Unterstützung örtlicher Verbände, Gruppen und Gewerbetreibende durchführen. Albert Baur erlernte das Turnen unter Friedrich Ludwig Jahn in der Hasenheide. Der Berliner Turnverband feiert in diesem Jahr „200 Jahre Turnen“ mit einer Feierstunde am Denkmal Jahns in der Hasenheide.

„Das kannst’e glauben“, lautet das Motto zum Landesjugendcamp 2011 in Großzerlang. Vom 17. – 19. Juni treffen sich wieder viele Jugendliche aus Berlin und Brandenburg in einem gemeinsamen Zeltlager zu Gesprächen über den Glauben, Musik, Sport und Diskussion. Die ESBB wird wieder ein Sportangebot präsentieren mit dem beliebten Quattro-Beach-Volleyball, Kleinfeldfußball und Schach. Vielleicht ist dann auch die Siegermannschaft des Konfi – Cup - Qualifikationsturniers dabei, die sich vor dem Finale am 25.6. noch eine Trainingseinheit gönnt.

Seit der Festlegung, dass der Deutsche Wandertag 2012 im Fläming vor den Toren Berlins stattfinden wird, hat sich die ESBB mit einem Kirchwanderweg aktiv in die Vorbereitung eingeklinkt. Darüber hinaus versuchen wir kirchengemeindliche Wandergruppen anzusprechen und Angebote zu präsentieren. Wir freuen uns, dass wir zwei Wandergruppen mit insgesamt 36 Wanderern bei uns in der ESBB begrüßen durften. Es ist für uns nicht einfach diese individuellen Gemeindegruppen zu einer Mitgliedschaft zu bewegen, aber vielleicht gelingt es uns durch besondere Anreize auch diese kirchlich orientierten Gruppen zu binden.

Mit Thomas Maier beendet ein Leiter des CVJM Ostwerks seinen Dienst. In den neun Jahren seines Wirkens hat er Akzente im CVJM Ostwerk gesetzt, den Aufbau vieler Ortsvereine in Brandenburg betrieben und in der Zusammenarbeit mit Henry Maske und seiner Stiftung in Mötzow ein Projekt auf die Beine gestellt, das es Jugendlichen möglich macht eine Freizeit zu erleben, die sie sich normal nicht leisten könnten. Die ESBB ehrt Thomas Maier mit der Verdienstnadel, da er sich positiv um das Verhältnis CVJM Ostwerk zum ESBB gekümmert hat, sodass wir auf gutem Wege einer gedeihlichen Zusammenarbeit sind.

Über unseren Sportbeauftragten, Prälat Dr. Bernhard Felmberg, haben wir die Möglichkeit bekommen unsere Arbeit beim Adventsmarkt von Hertha BSC im Olympiastadion vorzustellen. Unser angebotenes Quiz ist auch in diesem Jahr gut angekommen. Wir konnten ins Gespräch kommen mit dem christlichen Fan-Club von Hertha BSC, der „Totale Offensive“ und auch Besucher in die Kapelle im Olympiastadion führen. Vor jedem Hertha Heimspiel findet in der Kapelle im Olympiastadion eine immer gut besuchte Andacht statt.

Der Bericht von den Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Tischtennis schildert anschaulich, welch ein Erlebnis es sein kann, mit Jugendlichen bei solch einer Meisterschaft dabei zu sein. Vielleicht gibt es ja in unseren Kirchengemeinden doch noch sportbegeisterte Jugendleiter, die solch ein Erlebnis auch für ihre Jugendlichen möglich machen können.

Wir wünschen unseren Lesern und Inserenten ein frohes Osterfest mit dem Jubelruf: Christus ist auferstanden!

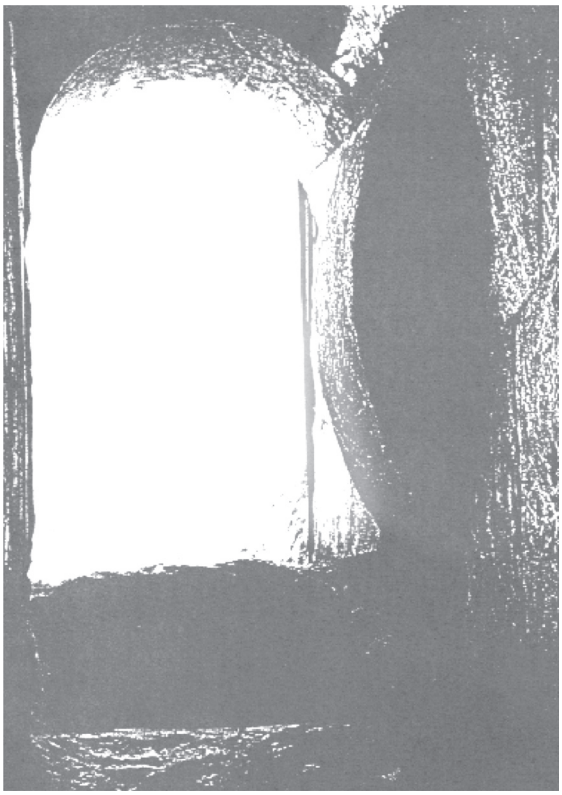
Prälat Dr. Bernhard Felmberg: Geistliches Wort für die Zeitschrift „Sport und Kirche“

16. August 2009, Olympiastadion Berlin: Gespannte Stille. Dann der Startschuss. Das Publikum tobt, feuert die Läufer an. 100 Meter und sagenhafte 9,58 Sekunden später ist kein Halten mehr im Stadion. Der Reporter überschlägt sich am Mikrophon. „Bolt sprengt alle Dimensionen!“ Der Jamaikaner Usain Bolt gewinnt bei der Leichtathletik-Weltmeisterschaft die Goldmedaille. Und stellt einen neuen Weltrekord auf.

Usain Bolts Rekord war ein Fabellauf. Aber es war nicht der bekannteste Wettlauf aller Zeiten. Diese Ehre gebührt schon eher Jesse Owens. Der US-Amerikaner holt bei den Olympischen Spielen 1936 gleich vier Goldmedaillen – bekanntlich auch im Berliner Olympiastadion. Und konterkariert damit Hitlers Wahn von der Überlegenheit der arischen Rasse.

Vielleicht fand der berühmteste Lauf aller Zeiten aber auch 490 v.Chr. statt. Ein Soldat rennt die ganze Strecke von Marathon nach Athen. So schnell wie möglich will er den Griechen die Nachricht bringen: Die Feinde sind geschlagen! Das griechische Heer hat in der Schlacht bei Marathon gewonnen!

Weniger bekannt dürfte ein anderer Lauf der Antike sein: der Wettlauf zum Grab. Der Sportreporter dieses Wettlaufs ist der Evangelist Johannes. Er berichtet zuerst von Maria Magdalena. Sie geht am dritten Tag nach Jesu Kreuzigung zu seinem Grab. Und sieht: Das Grab ist offen. Der Stein davor fehlt. Schnell läuft Maria zu Petrus und zu Jesu Lieblingsjünger. Aufgeregt erzählt sie, was sie gesehen hat. Bestürzt hören die beiden Männer Marias Geschichte. Schnell rennen sie los. Zum Grab! Sie wollen selbst nach dem Rechten sehen. Auf dem Weg holt der Lieblingsjünger einen beachtlichen Vorsprung heraus. Er ist als erster am Grab. Und tatsächlich, Maria hat Recht. Der Stein fehlt! Wenig später kommt auch Petrus keuchend an. Er geht in die offene Grabhöhle. Aber hier ist Jesus nicht mehr. Nur noch die Tücher liegen herum, in die der Leichnam gewickelt worden war.



Petrus und der Lieblingsjünger rennen zum Grab. Auch wenn es den beiden bestimmt nicht um Sport geht. Sie werden von etwas anderem angetrieben: ihrem Glauben an Jesus. Wenn es um Jesus geht, können sie nicht ruhig bleiben und gesittet zum Grab laufen, wie es sich für erwachsene Männer gehört. Es steht so viel auf dem Spiel. Auf dem Weg zum Grab läuft die Hoffnung mit, dass die Geschichte Jesu doch nicht zu Ende ist.

Jesus ist weg. Wo er ist, das sagt ihnen das Grab nicht. Das erfahren sie erst später. Als Jesus sich ihnen zeigt und sie anspricht: „Friede sei mit euch.“ Da breitet sich wirklich Friede in ihren Herzen aus und sie wissen: Jesus ist auferstanden!

Solche Begegnungen mit Jesus gibt es heute noch. Jesus kommt auch in unser Leben. Immer wieder spüren Menschen seine Nähe. Manch ein Fußballprofi zeigt das öffentlich auf dem Spielfeld, vor den Augen der Stadionbesucher und vor den Linsen der Fernsehkameras.

Jesus Christus ist in unserem Leben dabei. Wenn wir uns freuen, wenn wir traurig sind, wenn wir gewinnen, wenn wir verlieren. Deswegen hat der Engel am Grab recht: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Hier bei uns, bei den Lebenden, sollen wir Jesus suchen.

An den rennenden griechischen Soldaten erinnert jeder Marathonlauf. An den Wettlauf der Jünger zum Grab erinnern wir uns jedes Jahr an Ostern. Aber vor allem erinnern wir uns daran, dass Jesus auferstanden ist. Er lebt auch in unserem Leben und spricht uns zu: „Friede sei mit euch!“

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern!

20 Jahre Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.

10 Jahre als Verband mit besonderer Aufgabenstellung im Landessportbund Berlin

In diesem Jahr dürfen wir von der ESBB zwei Jubiläen feiern. Einmal das Gründungsjubiläum der ESBB. Zur Erinnerung: Die Evangelische Sportarbeit ging aus der Jugendarbeit hervor und war in der Kirche beim Amt für Jugendarbeit angebunden. Die gemeindlichen Sportgruppen blieben aber über das Jugendalter hinaus über den Sport mit ihren Kirchengemeinden verbunden, aber wohin mit dem Sport in der kirchlichen Struktur. Mehrere Jahre berieten sich Oberkirchenräte und ein Kirchenjurist mit den Kirchensportlern über eine Anbindung dieses Arbeitszweiges in die Kirchenstruktur. Es war über Jahre ein vergebliches Bemühen. Probleme stauten sich und mussten gelöst werden, z.B. die Versicherungsfrage. Da von der Kirche keine Hilfe kam, formierten sich die letzten Kräfte der Sportarbeit und rafften sich auf zur Gründung eines Vereins. Am **14. Juni 1991** traf man sich im Haus der Kirche in der Goethestr. zur Gründungsversammlung. Zum ersten Vorsitzenden wurde Andreas Nosek gewählt, zum 2. Vorsitzenden Pfarrer Olaf Seeger und zum Kassenwart Pfarrer Rainer Oprotkowitz. Schriftführerin wurde Marianne Göbel, die kirchlich als Geschäftsführerin im Amt für den Polizei- und Zolldienst tätig war. Als Beisitzer wurden Ralf Weidemann und Uwe Wehner gewählt. Ergänzt durch die Vertreter der Turnierleitungen und des Rechtsausschusses.

Über diese Lösung war man dann allenthalben zufrieden. Die Kirchenleitung konnte mit einem überschaubaren finanziellen Zuschuss für die Sportarbeit ihr Interesse an dieser Arbeit bekunden und der neugewählte Vorstand konnte mit neuem Mut für seine Arbeit da sein.

Im Jahr 1999 berief die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg Pfarrer Dr. Bernhard Felmberg als Sportbeauftragten. Mit dieser Beauftragung zeigte die Kirchenleitung, dass ihr an der Sportarbeit gelegen war und der Vorstand der ESBB begrüßte es, nun endlich einen kirchlichen Ansprechpartner zu haben. Im Jahr 1999 wurden die Weichen gestellt, als Verband mit besonderer Aufgabenstellung im Landessportbund Mitglied zu werden.

Wir sind drin!

Seit dem **1. Januar 2001** ist die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg Mitglied im Landessport Berlin, verkündete der Vorsitzende der ESBB, Andreas Nosek stolz in der SPUK Ausgabe 87 in 1/01.

In den zwanzig Jahren ist dieser ehrenamtlich geführte Arbeitszweig „Sportarbeit“ gewachsen und hat sich nach innen wie auch außen behauptet. Mit dem Sportbeauftragten der EKBO, Prälat Dr. Bernhard Felmberg, haben wir eine große Rückendeckung. Manches Problem wäre ohne ihn für uns sehr schwer lösbar gewesen. Mit seinem Einsatz für die Kapelle im Olympiastadion haben wir für unsere Sportarbeit auch einen geeigneten Ort für unsere besonderen Gottesdienste gefunden.

Statistik

Seit wir im Landessportbund Berlin sind werden Statistiken über unsere Sporttreibenden geführt. Waren es vor zehn Jahren noch 1.327 Mitgliedern sind es jetzt 1.757. Die Steigerung von 430 täuscht etwas darüber hinweg, dass wir in diesem Jahr gegenüber dem letzten Jahr einen Rückgang von 72 Mitglieder zu verzeichnen haben.

Fußball ist attraktiv und mit zunehmender Mannschaftszahl ist auch entsprechend ein Zuwachs in der Mitgliederzahl zu verzeichnen. Bei den Jugendlichen (15 – 18jährigen) ist die Teilnehmerzahl steigend s. Kasten.

Volleyball ist leicht rückläufig aber in Brandenburg sind interessierte Gruppen vorhanden. Es wird also darauf ankommen, ein lukratives Turnierangebot anzubieten.

Bei den Volleyballern ist die Zahl der Jugendlichen (7-18 Jahre) ziemlich konstant s. Kasten.

Erschreckend ist aber der Rückgang bei Tischtennis, weil diese Sportart in den Gemeinderäumen betrieben werden kann und Tischtennis eigentlich die Sportart ist, auf die die Evangelische Sportarbeit aufgebaut war. Nachdem die ehrenamtliche Jugendarbeit in vielen Kirchengemeinden nicht mehr gepflegt wurde ist jetzt eine Situation entstanden, dass die Möglichkeit des freien Spiels wohl nicht mehr möglich ist.

Hinzu kommt, dass durch die Fusion mehrerer Kirchengemeinden und damit eine Zusammenlegung von Jugendarbeit eine nachhaltige Jugendarbeit nicht mehr gegeben ist, jedenfalls nicht mehr im Bereich des Tischtennissportes. Erschwerend ist auch die Tatsache, dass überarbeitete Pfarrer den

Statistik über die Mitgliederentwicklung der Jugendlichen von 7 - 18 Jahre

Jahr	Fußball	Volleyball	Tischtennis
2005	50	8	82
2006	33	13	50
2007	48	14	45
2008	42	10	64
2009	55	13	63
2010	63	13	59
2011	71	14	17

Kontakt zu Tischtennisgruppen nicht mehr haben, wie es wünschenswert wäre. So werden die Gruppen zur Kasse gebeten, wenn sie Gemeinderäume weiter für ihre Begegnungen nutzen wollen oder dürfen gar nicht mehr im Gemeindesaal spielen, weil der Raum mit Parkett verlegt wurde und man mit diesen Räumen Geld verdienen will durch Vermietung für Familienfeiern.

Rückläufige Konfirmandenzahlen und die Tendenz, die Jugendlichen aus der Kirchengemeinde herauszukonfirmieren gehören sicherlich auch dazu.

Zur Erinnerung: Zu Beginn der Evangelischen Sportarbeit in Berlin-West hatten wir mehr jugendliche Tischtennisspieler als der Berliner Tischtennisverband, konnte ich im Arbeitskreis Kirche und Sport hören. Natürlich hat es einen Einbruch gegeben, als die Sportarbeit als leistungsorientiert angeprangert wurde und es verpönt war, mit Jugendlichen Sport zu treiben. Sollte dieser, von den früheren Verfechtern selbst erkannte Trugschluss, immer noch solche Auswirkungen haben?

Wir werden uns von der ESBB mit diesem Thema noch beschäftigen, denn wir gehen nicht davon aus, dass das Tischtennisspiel bei Jugendlichen keinen Reiz mehr hat.

Statistik s. Kasten.

Wandern

Seit einem Jahr bietet die ESBB für kirchengemeindlichen Wandergruppen ein Forum an und auch Wandervorschläge. Obwohl keine Notwendigkeit besteht bei uns Mitglied zu werden, weil es ja keine Wettbewerbssportart ist, so freuen wir uns doch, dass zwei Wandergruppen mit ihren Wanderern bei uns Mitglied geworden sind und damit unsere Sportarbeit finanziell unterstützen. Wir werden eine gemeinsame Wanderung zum Sportschiffergottesdienst in diesem Jahr haben mit dem Start vom Parkplatz in Fahrland. Wir werden Angebote im Umland haben und auch in Berlin. Am 4. April um 18.00 Uhr wird es im Haus der Kirche ein nächstes Treffen der Wandergruppen geben.

Klaus Pomp

Ehrung von ehrenamtlichen Mitarbeitern in der ESBB
Geehrt wurden Ronald Wittmann und Thomas Maier

Für besondere und nachhaltige Leistungen für die Evangelische Sportarbeit Berlin – Brandenburg e.V. werden die Mitglieder mit der Verdienstnadel geehrt, die diese Leistung erbracht haben.

Ronald Wittmann, Dr. Klaus-Jürgen Siewert

Wir konnten mit großer Freude die Verdienstnadel an Ronald Wittmann übergeben, der sich im Bereich Fußball lange Jahre engagiert hat. Die Fußballer und wir von der ESBB haben in ihm einen Mitarbeiter, der sich um neue Mannschaften kümmert und versucht bei Pfarrern nachzuhaken, ob in der Kirchengemeinde nicht fußballbegeisterte Jugendliche für unseren Turnierbetrieb geworben werden können. Diese Bemühungen sind nicht erfolglos geblieben. Wie die Statistik der Fußballer zeigt, ist im Bereich der Jugendlichen ein Zuwachs zu verzeichnen und die Mannschaftsmeldungen haben zugenommen, sodass eine dritte Liga eingeführt werden konnte. Sportlich ist dadurch der Reiz größer, um Aufstiegsplätze zu spielen und die Vermeidung des Abstiegs wird interessanter. Andererseits ist bei einem größer werdenden Spielbetrieb der Begegnungswert auf Augenhöhe eher gewährleistet und so wird unserem Motto „Erlebnis geht über Ergebnis“ Rechnung getragen.

Witti, wie er bei uns bekannt ist, ist für uns auch beim Landejugendcamp dabei, wenn Fußball im Angebot ist. Kontakte ins Umland werden aufgenommen und gepflegt. Für Mannschaften aus Brandenburg kommt nun mal nur ein Tagesturnier wegen der Entfernungen in Frage. Wir hoffen, er steht uns mit seinem Engagement noch lange zur Verfügung.

Mit Thomas Maier ehrt die ESBB den Leiter des CVJM Ostwerks. Leider verlässt Thomas Maier das CVJM Ostwerk und wir verlieren in ihm einen

Klaus Pomp, Thomas Maier

verlässlichen Partner für unsere Zusammenarbeit. War in der Vergangenheit mitunter die Konfrontation des CVJM Ostwerkes mit der ESBB größer als die Zusammenarbeit, so änderte sich dies mit dem Amtsantritt von Thomas Maier im Jahr 2002. Als Marathonläufer, er hat sich beim Berlin-Marathon schon die Ehrenstartnummer erlaufen, ist er dem Sport verbunden, der ja eine der drei Säulen im CVJM verkörpert. So es seine Zeit zuließ hat er bei uns

im Vorstand mitgearbeitet und seine Vorschläge zu manchen Problemlösungen waren uns wertvoll. Er hat die Zusammenarbeit zwischen dem CVJM Ostwerk und der ESBB befördert. Uns eingebunden in Aktionen in Mötzow und der Perspektivfabrik, deren großer Förderer Henry Maske ist. Eine Zusammenarbeit in der Zukunft wird es bei unserer Veranstaltung „150 Jahre Turnplatz Belzig“ geben mit dem örtlichen CVJM und der Gemeindejugend. Angestrebt wird ein Volleyballangebot im Bereich des Kirchenkreises Lehnin/ Bad Belzig, an dem die Junge Gemeinde wie auch die CVJM Ortsvereine der Region teilnehmen können. Natürlich hoffen wir, dass im CVJM-Ostwerk ein Nachfolger gefunden wird, der diese positive Weichenstellung unterstützt, sodass wir in einer fruchtbar ergänzenden Zusammenarbeit fortfahren können. Wir wünschen Thomas Maier in seinem neuen Betätigungsfeld Gottes Segen und möge der Sport weiterhin einen großen Raum in seinem Leben einnehmen.

Mitgliederversammlung der ESBB

Die einleitenden Worte in der diesjährigen Mitgliederversammlung hielt unser Sportbeauftragter der EKBO Prälat Dr. Bernhard Felmberg. Er rückte Träume in den Vordergrund, die bei Veröffentlichung auf die Realität treffen, Visionen, die schnell auf harte Ablehnung stoßen, wie sie in der Geschichte von Josef und seinen Brüdern in der Bibel geschildert werden, Träume aber auch, die letztendlich auch zur Wirklichkeit führen können. In der Fürbitte wurde des verstorbenen Günter Bolz gedacht.

Bevor es in die Tagesordnung ging, wurde Thomas Maier mit der ESBB-Verdienstnadel geehrt, der sich darüber sehr freute wie er sagte, denn über diese Nadel kann er zu uns den Kontakt halten, den er sehr schätzt. Da er sportlich sehr aktiv ist, es vergeht für ihn kein Tag ohne Fitnesstraining und Jogging, sieht er vielleicht in der Zukunft zur ESBB weiterhin Berührungspunkte.

Erfreulich war die Beteiligung, die höchste zwischen den Wahlen. Von 94 stimmberechtigten Mitgliedern waren 23 anwesend. Die Beteiligung bildete auch das Bild der Fachgruppen wieder. Die Fußballer befinden sich im Aufwind und haben großen Zulauf, so war denn auch ein großer Teil der Fußball-Turnierleitung anwesend. Aus der Tischtennis- und Volleyball-Turnierleitung war jeweils nur ein Vertreter anwesend und hier gibt es auch Probleme. Die mangelnde Bereitschaft aus den beteiligten Mannschaften, sich für das Ganze einzusetzen wurde dargelegt. Die Tischtennis-Turnierleitung ist am Limit der Belastbarkeit. Auf der anderen Seite ist gerade hier viel zu tun, um verloren gegangenes Terrain zurückzuholen, besonders im Jugendbereich.

Diese Probleme wurden im Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden angesprochen wie auch in den Statements der Turnierleitungen. Die Prognose der ESBB war positiv mit vielen Projekten, die unsere Arbeit voranbringen sollen. Erfreulich war die Beteiligung aus dem neuen Bereich Wandern.

Und das unsere Arbeit im sicheren finanziellen Bereich abläuft, dafür gab der Kassenwart Dr. Klaus-Jürgen Siewert einen optimistischen Kassenbericht. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass durch sorgsame Haushaltung unsere Finanzen in Ordnung sind. Die Kassenprüfer Norbert Gengelbach und Gerhard Kort bescheinigten denn auch, dass die Kassenführer der Turnierleitungen und der ESBB eine ordentliche Abrechnung vorgelegt hatten, sodass sie entlastet werden konnten ebenso wie der Vorstand.

Da unsere Veranstaltung auf den Rosenmontag fiel spendierten Klaus – Jürgen Siewert Pfannkuchen und Margitta Klischert den Kaffee und Tee.

Es war eine harmonische Sitzung, die in kleinen Gesprächseinheiten auch noch nach Beendigung der Sitzung ausklang.

K. Pomp

-ANZEIGE-

-ANZEIGE-

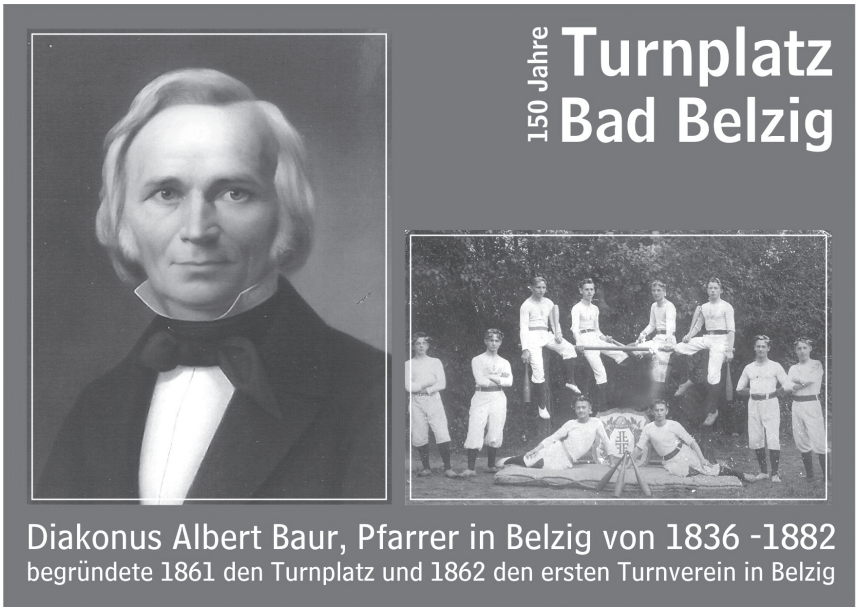
150 Jahre Turnplatz in Bad Belzig

Die Evangelische Sportarbeit Berlin – Brandenburg e.V. plant in Zusammenarbeit mit den örtlichen Organisationen am 20. August 2011 eine Jubiläumsveranstaltung zu ehren Albert Baurs, der 1861 in Belzig einen Turnplatz einrichtete. Albert Baur war Pfarrer in Belzig von 1836 bis 1882 und erlernte das Turnen 1812 bei Friedrich Ludwig Jahn in der Hasenheide.

Baur, der gleichzeitig in Belzig Lehrer war und dort das Turnen nicht nur bei Jungen förderte sondern auch das Mädchenturnen einführte, befasste sich mit der Situation derer, die aus der Schule in eine Lehre kamen oder schon Handwerksgesellen waren und nur eingeschränkte Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung hatten. Nach reiflichen Überlegungen von zwei Tagen, wie er schrieb, kam er 1861 zu dem Entschluss, einen Turnplatz zu errichten und zweimal in der Woche dort Turnstunden anzubieten. Er orderte ein Klafter Holz für den Turnplatz, um Turngeräte zu bauen und legte selber mit Hand an beim Bau, denn er holte sich, wie zu lesen ist, „einen schlimmen Finger vom Holz". Er warb für seine öffentliche Turnstunde auch beim jährlich gefeierten Schützenfest auf dem Schützenplatz. Sein Werben hatte Erfolg und viele junge Männer sammelten sich auf dem Turnplatz. Dank seiner Kenntnisse im Turnen, immerhin hat Baur in seiner Studentenzeit viele neue Übungen kreiert, darunter die Riesenfelge, die er als erster turnte, gelang es ihm schon ein Jahr später, 1862, den ersten Turnverein in Belzig zu gründen. Neben dem Turnen bot er seinen Schützlingen auch eine Bibelstunde an. Hier ging er den Weg, den Jahre später die Evangelischen Jünglingsvereine gingen, die sich umgekehrt dem Turnen öffneten, wie aus einer Chronik hervorgeht, die von der ersten Turnabteilung überhaupt berichtet, die 1874 in Forst/Niederlausitz entstand:

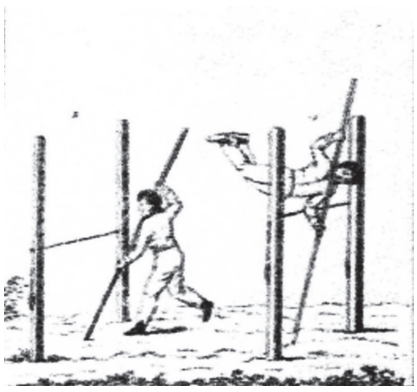
Neben der Pflege des Geistes durfte die Ausbildung des Körpers nicht vergessen werden, weil nur in einem gesunden Leibe eine gesunde Seele wohnt. Von dieser Erkenntnis durchdrungen, baten schon 1874 elf Jünglinge,....um einige Turngeräte, welcher Bitte durch Ankauf eines Barrens und Recks entsprochen wurde.....Aber der begrenzte Raum genügte den Ansprüchen zur Turnerei nicht und hinderte die Entfaltung und den harmonischen Betrieb der Leibesübungen, so dass das Interesse in diesem kleinen Kreis bald erlahmte und zuletzt ganz aufhörte. Erst mit der Jugendabteilung von 1895 kam wieder ein frischer Zug in die schlummernde Turnsache. (aus Geschichte des Sports im CVJM in Deutschland von Rolf Müller Bd. 1)

Der Turnplatz in Bad Belzig ist als Platz und auch als Bezeichnung existent und wir wollen den Ursprung in Erinnerung rufen. Dazu dient eine Postkarte (s. Abb.), deren Erlös dem Förderverein Stadtkirche St. Marien Belzig e.V. zu Gute kommt, der Kirche, in der Albert Baur 46 Jahre gewirkt hat.



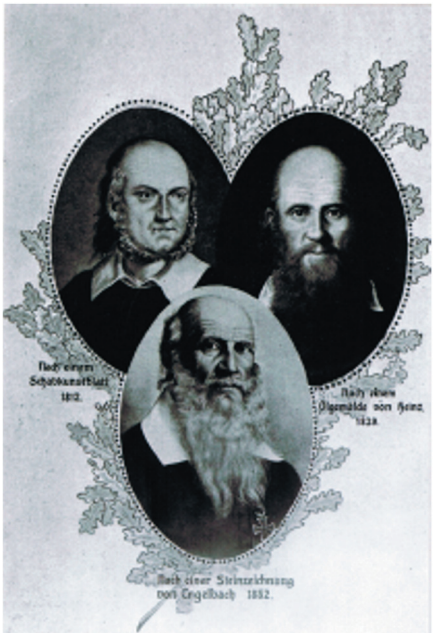
Seit seiner Entscheidung für den Turnplatz in Belzig nahm sich Albert Baur der Turnsache wieder voll an, wie nachstehend deutlich wird. Als Delegierter und Berichterstatter war er bei der Versammlung der Turner Preußens am 9.4.1864 dabei. U.a. wurden auf dieser Versammlung die Grundsätze des Märkischen Turntages vorgestellt und in der Volkszeitung veröffentlicht.. Zu einem Punkt war Prediger Baur Berichterstatter: *„Um eine segensreiche Einwirkung auf die turnende Jugend in sittlicher und vaterländischer Beziehung zu ermöglichen, ist es wünschenswert, dass die Jugend auf demselben Platz und zu derselben Zeit mit den Männern, aber in gesonderten Abteilungen, turne. Die Turnfahrten sind von den Männern in Gemeinschaft mit den Knaben zu unternehmen, soweit voraussichtlich nicht die körperlichen Kräfte der Letzteren überstiegen werden."* Diese Pressemitteilung veranlasste den Unterrichtsminister beim Konsistorium eine Rüge gegenüber Baur einzureichen und machte darauf aufmerksam, *„dass das Turnen der schulpflichtigen Jugend als Aufgabe der Schule festgehalten werde,.....dass nicht zur Schule gehörige Äußerlichkeiten und von der Aufgabe der Schule abführende Bestrebungen und Manifestationen, wofür namentlich auch die Vereinigung der schulpflichtigen Jugend mit höheren Alterskreisen zu gemeinsamen Turnfahrten zu rechnen ist, fernzuhalten sei."* Es ist nicht bekannt, inwieweit das Konsistorium auf diese Rüge eingegangen ist. An diesem Beispiel zeigt sich, dass Baur ein Verfechter der Grundideen von Friedrich Ludwig Jahn war, so auch die Turnfahrten, die er unter Jahn selber erlebt hatte und die er mit seinen Ideen weiterentwickelte.

K. Pomp



200 Jahre Turnplatz Hasenheide

Friedrich Ludwig Jahn, geboren als Pfarrerssohn in Lanz in der Prignitz, unterrichtete im Gymnasium zum Grauen Kloster und als Hilfslehrer in Plamanns Anstalt. Mit den Schülern, die er betreute und die sich interessierten, zog er vor die Tore Berlins und bot Körperübungen und Spiele an. Daraus entwickelte sich ein Jahr später, im Jahre 1811, in der Hasenheide in einem umzäunten Areal ein regelmäßiges Angebot an zwei Tagen in der Woche an gebauten Geräten und Klettergerüsten zu üben. Jahn prägte dafür den Begriff „Turnen“. Auf dem Turnplatz spielte die Herkunft der Jugendlichen keine Rolle, was sich auch in der einfachen Turnkleidung widerspiegelte. Der Turnplatz lag außerhalb der Stadt, denn der Weg zum und vom Turnplatz gehörte für Jahn schon mit zum Turnen. Im ersten Jahr zählte man 300 Teilnehmer und die Schar wuchs im Folgejahr auf 500 Teilnehmer an. 1812 stieß Albert Baur, Schüler am Gymnasium zum Grauen Kloster, dazu. Die Zahl der Teilnehmer musste aufgeteilt werden in kleineren Gruppen, die von Vorturnern betreut wurden. Albert Baur war ein beweglicher Junge und fiel Jahn auf und er machte ihn zum Vorturner. In der Folgezeit wurden in der Umgebung von Berlin viele Turnplätze angelegt. Da Baur zu den Gewandtesten zählte, wurde er zuweilen in kleinere Städte geschickt, um dort auf neu eingerichteten Turnplätzen als Vorturner zu helfen. Die Vorturner wurden bei den besten Familien der Stadt einquartiert, freundlich aufgenommen und verpflegt. Jahn unternahm mit den Kindern Reisen, die sich bis nach Rügen erstreckten, und war bemüht, ihnen Orte und Sehenswürdigkeiten einzuprägen. Er brachte das Gesehene in Verse, die die Jungen auswendig lernen und beim Marschieren taktmäßig hersagen mussten. Lieber aber sangen sie dabei und Baur musste die Lieder anstimmen.



F. L. Jahn in verschiedenen Lebensaltern

Eiselen, Maßmann, Friesen, Feddern u.a. halfen, den Turngedanken von Jahn in der Hasenheide zu festigen. Im Generallotteriedirektor Wilhelm Bornemann hatte Jahn einen Förderer, der die Obrigkeit dazu veranlasste, den Turnplatz in der Hasenheide zu dulden und auch zu unterstützen. 1817 war der Turnplatz soweit ausgebaut, dass 1.400 bis 1.600 Turner Platz fanden. Im März 1819 wurde das Turnen in der Hasenheide untersagt und erst mit der Kabinettsorder vom 6.6.1842 wieder eingeführt. H.F. Maßmann wurde zum Leiter des Turnwesens bestimmt. Für diese Position hatte sich auch Albert Baur mit einem Beitrag „Turnen oder Gymnastik“ beworben. Als erste Amtshandlung versammelte Maßmann etwa 2.000 Schüler zu Spiel und Gesang in der Hasenheide. Die Hasenheide wurde von den Schulen als Turnplatz genutzt, solange sie nicht über eigene Turnhallen verfügten. 1861 wurde in der Hasenheide der Grundstein zu einem Denkmal für Friedrich Ludwig Jahn gelegt bei der Albert Baur eine Rede zum Andenken des „Turnvaters“ hielt. Das Denkmal wurde von Erdmann Encke gestaltet und 1872 eingeweiht. Alle Turnvereine in der ganzen Welt wurden aufgefordert für den Sockel einen Erinnerungsstein o. ä. zu stiften. 1936 wurde das Denkmal neu gestaltet und die Bronzefigur auf einen Sockel gestellt umgeben von einem Wall der gespendeten Erinnerungssteine. Die Stadt ist an und um die Hasenheide herangewachsen. Schon lange hat der Turnplatz seine Bedeutung verloren und auch das Denkmal steht verloren und verkommen im Erholungspark der Hasenheide in der Nachbarschaft auch von Drogendealern. Die Bevölkerungsstruktur hat sich gewandelt und die, die im Park nach Entspannung suchen werden mit der Historie dieses Ortes nichts verbinden. Nur Jogger erinnern noch entfernt daran, dass hier einmal der erste öffentliche Platz in Deutschland war, auf dem man sich zur körperlichen Ertüchtigung traf.

Der Balancierbalken und der Stemmbarren waren Turngeräte, die auf keinem öffentlichen Turnplatz fehlten

Quellen: „Wo das Turnen erfunden wurde..“ von Gerd Steins und“ Albert Baur, ein Lebensbild“ von Hans Gerber

Gedenkfeier „200 Jahre Turnen“ am 18. Juni 2011 um 15.00 Uhr am Friedrich Ludwig Jahn Denkmal in der Hasenheide. Die Feierstunde wird gestaltet vom Berliner Turn- und Freizeitspot - Bund und der Friedrich - Ludwig - Jahn - Gesellschaft.

LandesJugendCamp 2011 in Großzerlang bei Rheinsberg

Das LandesJungendCamp der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz findet in diesem Jahr vom 17.6. – 19.6.2011 in Großzerlang bei Rheinsberg statt. Die Anfahrt soll bis Gransee mit der Bahn erfolgen, von Gransee aus ist ein Bustransfer geplant.

Festplatz des Camps

Das Camp-Motto lautet: Das kannste glauben. Auf dem Plakat wird dieses Motto durch ein Motiv aus der Bergpredigt versinnbildlicht. Fünf Brote und zwei Fische stehen für einen rational nicht zu erklärenden Vorgang; für ein Erlebnis im Glauben. Erlebnisse und Begegnungen im Glauben wünschen sich daher die Veranstalter für alle Teilnehmer des diesjährigen LandesJugendCamps.

Veranstaltungsort ist der Bundeszeltlager-Platz der Pfadfinder in Großzerlang. Ein weitläufiges Gelände, herrlich gelegen am Kleinen Pälitzsee mit Badestrand und Bootsanlegestelle. Das Gelände ist durchzogen von verschiedenartigen Biotopen und erhält damit einen naturnahen Charakter, der von allen Teilnehmern einen sorgsamen Umgang mit der Gelände erfordert. Schilf-Biotop, Buchenwald-Biotop, Teichbiotope, Trockenrasen-Biotop und eine großflächige Streuobstwiese sind in das Gelände eingebettet und bieten für uns Städter ein nahezu paradiesisches Umfeld.

Die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB) wird sich wieder am Sportprogramm des LandesJugendCamps mit drei Turnierangeboten beteiligen. Die Turniere werden am Samstag durchgeführt.

Geländebegehung der Campkoordination

Angeboten werden:

Ein Quattro-Beach-Volleyball-Turnier. In der Nähe des Bootshauses ist ein Beach-Volleyball-Platz vorhanden. Das Turnier beginnt um 11.30 Uhr. Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern oder Spielerinnen. Das Teilnehmerfeld ist begrenzt auf 32 Mannschaften. Der Spielmodus wird zu Beginn des Turniers bekannt gegeben. Auch Einzelspieler können sich anmelden, dafür gibt es eine Spielerbörse, aus der dann Mannschaften gebildet werden.

Ein Schnellschach-Turnier ebenfalls in der Nähe des Bootshauses. Das Turnier beginnt um 14.00 Uhr. Bereits ab 13.00 Uhr stehen die Bretter zum freien Spiel zur Verfügung. Spielzeit und Spielmodus werden zu Beginn des Turniers bekannt gegeben. Das Teilnehmerfeld ist auf 16 Spieler begrenzt.

Ein Kleinfeld-Fußball-Turnier auf der Rasenfläche zwischen Bootshaus und Sanitär-Anlagen. Das Turnier beginnt um 12.00 Uhr. Eine Mannschaft besteht aus fünf Spielern oder Spielerinnen und einem Torwart. Das Teilnehmerfeld ist begrenzt auf 12 Mannschaften. Der Spielmodus wird zu Beginn des Turniers bekannt gegeben. Auch Einzelspieler können sich anmelden, dafür gibt es eine Spielerbörse, aus der dann Mannschaften gebildet werden.

Die ersten drei Plätze in jedem Turnier erhalten von der ESBB eine Erinnerungsmedaille. Die Siegerehrung erfolgt am Sportzelt nach Beendigung der Turniere.

Dr. Klaus-Jürgen Siewert

CHRONIK DER EVANG. SPORTARBEIT IN BERLIN

Im SPUK Nr. 119 Seite 14 und 15 (3/2010) wurden an dieser Stelle die Widerstände für eine erneute Gründung Evang. Sportvereine in Berlin West und Ost, wie sie vor 1934 bestanden haben, aufgezeigt.

- *Die neuen Sportverbände nahmen ab 1949 keine weltanschaulich, konfessionell, politisch oder berufsständisch abhängigen Sportvereine auf.*
- *Die Evang.Kirche in Berlin-Brandenburg verzichtete in der Gemeindearbeit auf Vereinsgründungen in der Jugendarbeit um eine Konkurrenz zur FDJ und den Sportverbänden aus dem Wege zu gehen. Sie bleibt in der DDR und in Berlin West bei den Strukturen der „Bekennenden Kirche", die bereits von 1934 bis 1945 ein Überleben in einer Diktatur ermöglicht hatte.*

Wie sich dennoch bis heute eine „Evang. Sportarbeit Berlin – Brandenburg e.V. (ESBB)" als Sportverband mit besonderer Aufgabenstellung im Landessportbund Berlin (LSB) entwickeln konnte zeigt der folgende Bericht als Spurensuche in den Jahren 1949 bis 1960

Bericht 2

Evang. Meisterschaften im Tischtennis für Mannschaften

Bereits 1949 begannen auf Initiative von kirchlichen Mitarbeitern aus der Ev. Bartholomäus-Gemeinde in Berlin Ost Rundenspiele im Tischtennis. Dieses übergemeindliche Sportangebot, daß ohne Nutzung von städtischen Sportanlagen auskam, wurde anfangs in der Jugendarbeit zahlreich genutzt. 1956 wurde dieses Angebot nicht mehr ausgeschrieben. Wir berichteten darüber im SPUK 113 (3/08 Seite 21/22)

Hallenhandball – Meisterschaften in der Schöneberger Sporthalle

Die 1. Ausschreibung erfolgte für Ende April 1956 für Gemeindegruppen und kirchl. Einrichtungen in Berlin Ost und West. Leider sind die historischen Unterlagen für die ersten Turniere nicht mehr vorhanden und so bilden mündliche Berichte von Adolf Bohlig (JG Alt-Schöneberg) und Fritz Joßner (Kirche am Lietzensee) die Grundlage für die folgenden Berichte.

An den ersten Turnieren bis 1960 beteiligten sich zahlreiche Mannschaften deren Jugendleiter und Spieler noch die letzten Handball-Rundenspiele auf dem Großfeld des Evang. Turnverbandes von Groß-Berlin im Evang. Jungmännerverband vor 1934 kannten. Altersbedingt ging diese Beteiligung sehr schnell zurück und jüngere Akteure traten in den Vordergrund.

Das 1. Turnier fand in einem Wettbewerb ohne Altersbegrenzung statt.

Da es in den Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen keine Sportvereine mehr gab beteiligten sich informelle Handball-Mannschaften, die sich häufig aus der Männer- und Jugendarbeit einer Gemeinde bildeten. Veranstalter und Organisator war 1956 bis 1960 die Ev. Gemeinde Klosterfelde in Spandau unter der Leitung von Jürgen Schulte (?) . Das Turnier 1956 in einer Spandauer Turnhalle gewann allerdings die Kirche am Lietzensee vor dem Kirchenkreis Spandau (JG Klosterfelde) und Friedenau I deren Mannschaft aus der Ev. Gemeinde Zum Guten Hirten kam.

Das nächste Turnier gewann 1957 wieder die JG Klosterfelde mit zwei Mannschaften auf Platz 1 und 2. Hier war inzwischen (genauso wie in Lietzensee) ein feste Handballgruppe entstanden die auf einer gemeindeeigenen Basketball- und Handballanlage spielen und trainieren konnte.

Berlin West erhielt mit dem Neubau der Schöneberger Sporthalle am Sachsendamm die erste neue gedeckte Großsporthalle nach dem Krieg (Einweihung 10. April 1954). Durch einen guten Kontakt zum Bezirksamt Schöneberg Abt. Jugend und Sport war es möglich diese Sporthalle von 1958 an in der letzten April-Woche für die „Meisterschaften der Evang. Jugend Berlin" zu nutzen. In einer Zeit in der eigentlich Handball mehrheitlich noch „open air" auf dem Großfeld gespielt wurde war dieses Angebot der „Renner" in der Jugendarbeit.

!958 war die JG Klosterfelde nochmals erfolgreich mit zwei Mannschaften bevor 1959 die Ablösung durch den Kirchenkreis Wilmersdorf erfolgte. Hier hatte sich eine Sportgruppe aus der

Schöneberger Sporthalle am Sachsendamm als Veranstaltungsort für die Evang. Jugend Berlin (Fahnen mit Kugelkreuz)

LKG St. Michael zusammengefunden, die von den Brüdern Host, Manfred und Hans-Joachim Bünger geleitet wurden und als Trainings- und Spielstätte die Turnhalle in der Berkaer Str. nutzen konnten.

Die Zahl der teilnehmenden Mannschaften stieg von Jahr zu Jahr. Ab 1960 wurde in zwei Wettbewerben (Männer- und Junioren-Klasse) gespielt. Die Mannschaften aus Berlin Ost konnten nur noch heimlich mitspielen – 1960 war dies zuletzt die JG Niederschöneweide mit einigen Spielern des SC Dynamo!

Eine weitere Schilderung der Fachgruppe Handball wollen wir uns für einen späteren „Spezial-Bericht Handball“ aufheben, da wir hier die weitere Spurensuche nach den Anfängen der informellen Sportangebote fortsetzen wollen.

Wilhelm Neye – „Turnbruder“ kämpft um einen Handballverein

Nach der neuen Zulassung von „weltlichen“ Sportvereinen in Berlin West „kämpft“ ab 1950 mit Wilhelm Neye ein alter „Turnbruder“ aus dem CVJM Wilhelmstr. (heute CVJM Berlin) um die Zulassung und Spielberechtigung eines christlichen Handballvereins in Berlin. Er kannte noch Spieler, die vor 1934 im Evang. Turnverband Berlins aktiv waren und sich nach dem Krieg in den Weddinger Gemeinden Himmelfahrt, Versöhnung, Frieden und Stephanus u.a. wieder einfanden. Leider waren diese Handballakteure älter geworden und müde durch die Lebensumstände.

So sammelte er aus den Jugendgruppen der Gemeinden Spieler denen er den Handballsport nahe brachte. Er versuchte seine „Truppe“ aus alt und jung als Evang.Jugend Berlin beim Handball Verband Berlin (HVB) zu etablieren. Dies war jedoch aus den bereits beschriebenen Gründen in der Evang. Kirche unerwünscht und das Landesjugendpfarramt Berlin West verbot die Nutzung des Namen. Da der HVB natürlich an wachsenden Mannschaftszahlen interessiert war ließ er zeitbegrenzt oder „zur Probe“ einen Evang. Handverein Berlin zum Spielbetrieb zu.

Leider war diese „Handballtruppe“ oft ein armseliges Häuflein welches viele Spielpunkte kampflos abgeben mußte. Der Chronist dieser Zeilen verfolgte von 1955 bis in die 60er Jahre – als Mitglied eines Nachbarvereins - die Bemühungen von Wilhelm Neye auf der „Großen Wiese“ im Weddinger Schillerpark ein kompetenter Gastgeber zu sein. Das Spielfeld und Tore wurden damals noch vor Spielbeginn aufgemessen, gekreidet und montiert. Wilhelm Neye schleppte oft alleine das schwere Gestänge und konnte ohne Hilfe der Spaziergänger die Tore nicht aufstellen – er selbst trug den altertümlichen Turndress aus den 20er Jahren und wurde dadurch von den Zuschauern belächelt. Kurz – er war ein Kämpfer für den traditionellen christlichen Handballsport – den es leider nach 1945 nicht mehr gab.

Dennoch fanden sich immer wieder kirchliche Mitstreiter, die seine Arbeit und Bemühungen förderten und unterstützten. Auch der Handball-Verband Berlin hat immer wieder eine Beteiligung am Spielbetrieb ermöglicht. So finden sich in den nächsten Jahren weiterhin Spuren des Evang. Handballvereins in Berlin West (z.B. in Trinitatis/Charlbg. und St. Jacobi/Kreuzberg) über die wir in einem „Handball-Spezial“ berichten werden.

Wilhelm Neye selbst verstarb am 12. Nov. 1990 im Jüdischen Krankenhaus im Bezirk Wedding (er wohnte in der Pankstr. 62) wie uns sein Freund und „Turnbruder“ Ernst Ißleib in einem Brief 1991 mitteilte. (siehe auch SPUK 51/1990 Seite23)

Uwe Wehner

Im nächsten SPUK wird die Spurensuche nach den Anfängen der Evang. Sportarbeit zwischen 1950 und 1960 fortgesetzt.

-ANZEIGE-

Was geschieht mit den Kirchen im ländlichen Raum?

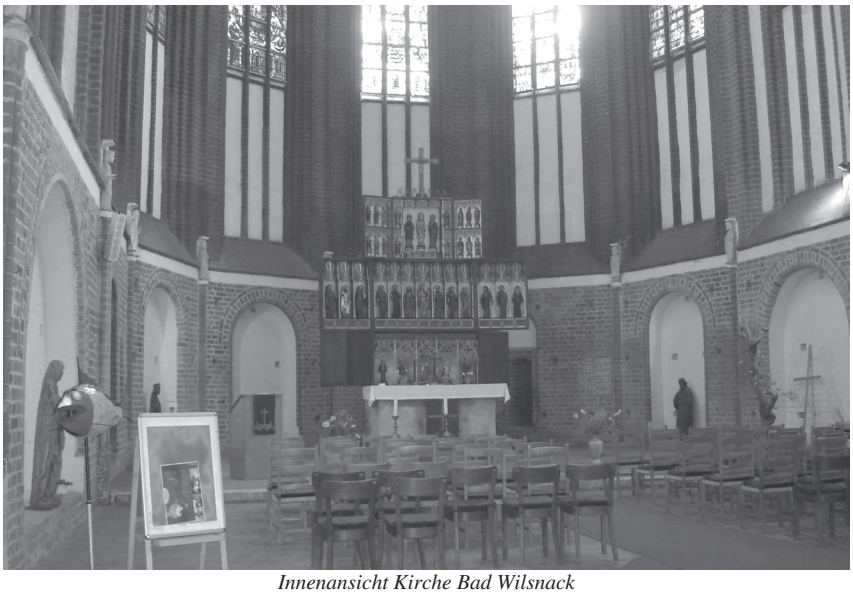
Die Frage stellt sich für jedes Dorf, in der eine sanierungsbedürftige Kirche steht. Die Zeit, als jede Dorfgemeinschaft zur Ehre Gottes und aus Dankbarkeit ein Gotteshaus baute, sind vorbei. Die gottesfürchtigen Dorfbewohner aber auch die Zahl der Dorfbewohner selbst geschrumpft. Zum Gottesdienst einmal im Monat treffen sich drei bis fünf Besucher in der Feldsteinkirche. Steht der Aufwand für Erhaltung oder gar Sanierung noch im Verhältnis zur Nutzung? Kann der Pfarrer oder die Pfarrerin sich noch um einen christlich orientierten Gemeinschaftsaufbau im Dorf kümmern, wenn er für zehn bis zwölf Dörfer zuständig ist und die Zentralisierung immer weiter fortschreitet? Erstaunlich ist, dass in den Dörfern der Kirchbau als solcher eine Dorfidentität gibt und die Bürger sich in Fördervereinen zum Erhalt der Kirchen einsetzen. Da steht die Nutzung des Raumes zur Disposition. Kann man in die Hülle hinein, neben einem kleinen Andachtsraum, Gemeinschafts- und Verwaltungsräume einbauen? Ist unter dem gleichen Dach eine Konfirmationsfeier und eine Jugendweihefeier denkbar? Wie geht man mit der christlich geprägten Geschichte um in einer Zeit, in der durch die „Heiligung“ der Multi-Kulti-Gesellschaft christliche Konturen immer mehr verwischen? Kann man den sakralen Raum retten durch spirituelle Anreize und Ruheangebote, damit der Mensch wieder zu sich selber kommt? Sind Pilgerwege, meditative Kirchwanderwege oder kulturelle touristische Kirchentouren eine Hilfe für die dörfliche Kirchengemeinde ihren Schatz der Gottesverehrung neu zu entdecken?

Blutwunderkirche St. Nikolei

Diese Fragen und noch mehr gab es Gelegenheit bei einem Workshop nachzugehen, den die Evangelische Erwachsenenbildung anbot. Der Veranstalter war überrascht von der Resonanz seines Angebotes zum Thema „Kirchen im ländlichen Raum als Impulsgeber für Regionalentwicklung“. Es wurden positive Nutzungsbeispiele dargestellt, von der multifunktionalen Umgestaltung über Revitalisierung einer Klosteranlage bis zum Pilgerweg.

In den Arbeitsgruppen wurde angeregt diskutiert mit offenem Ausgang. Die meisten Diskussionsbeiträge waren eine Bereicherung und führten zu neuen Sichtweisen.

Für die Evangelische Sportarbeit Berlin – Brandenburg war interessant, wie man Dorfkirchen und Wanderrouten verbinden kann, wie z.B. die Entde-



Innenansicht Kirche Bad Wilsnack

DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !

ckung der Jacobswege in Brandenburg oder der Pilgerweg Bad Wilsnack.

Den Pilgerweg von **Hennigsdorf nach Bad Wilsnack** hatte jüngst die Wandergruppe der Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer unter der Leitung von **Gerd Patra** unternommen. Sie haben sich auf den Weg gemacht und in acht Tagen ihr Ziel, die Blutwunderkirche St. Nikolai in Bad Wilsnack erreicht. In Anbetracht des Alters der Beteiligten (65 – 75 Jahre) haben sie auf einen Komfort nicht verzichtet und in Pensionen übernachtet und das Gepäck jeweils vorausgeschickt, sodass sie mit einem leichten Rucksack wandern konnten. An ihrem Weg lagen die Dorf- und Stadtkirchen von Bötzow, Marwitz, Linum, Hakenberg, Tarmow, Fehrbellin, Protzen, Manker, Barsikow, Wusterhausen, Kyritz, Rehfeldt, Berlitt, Barenthin, Görike und Bendelin die sie aufsuchten, sofern sie offen oder für sie geöffnet wurden. Gerd Patra bemerkte, dass er mit seiner Gruppe oftmals vom ausgeschilderten Pilgerweg abwich und dafür weichere Wald- und Feldwege nutze als die asphaltierte Route. Das Mehr an Wegstrecke nahm die Gruppe in Kauf.

Altar in der Kirche Tarmow

In Zusammenarbeit mit kirchlichen Wandergruppen wird die ESBB versuchen, Kirchwanderwege in Brandenburg zu erschließen, wie sie es mit dem „Albert Baur Kirchwanderweg“ von Wiesenburg nach Bad Belzig getan hat. Dazu werden wir versuchen auf schon bestehende Kirchwanderrouten zu achten, die wir dann im SPUK veröffentlichen wollen.

-ANZEIGE-

Wussten Sie . . .

...dass zwei Drittel aller Unfälle in der Freizeit passieren? Also genau dann, wenn die gesetzliche Unfallversicherung nicht leistet.

Private Vorsorge ist hier wichtiger denn je – nur so sind Sie im Ernstfall finanziell gut abgesichert!

Mit einer privaten Unfallversicherung treffen Sie die richtige Vorsorge – maßgeschneidert für sich und Ihre Familie.

Rufen Sie an! Ich informiere Sie gern - auch in allen anderen Versicherungsfragen.

Beate Töpfer, Generlagenturleiterin
Paarmannstraße 34 · 15732 Schulzendorf
Telefon 033762 41155 · Fax 41181
beate.toepfer@bruderhilfe.de
www.bruderhilfe.de/beate.toepfer

BRUDERHILFE PAX FAMILIENFÜRSORGE
Versicherer im Raum der Kirchen

Verabschiedung von Thomas Maier

Zum Neujahrsempfang des CVJM Pro Ostwerk e.V. im Cafe/Restaurant „mittendrin“ in der Sophienstraße wurde der Leiter des CVJM-Ostwerk, **Thomas Maier**, verabschiedet. In launiger Moderation führt Stephan Krüger, ehemaliger Vorsitzender des CVJM Ostwerks, durch den Abend. Henry Maske, ehemaliger Boxweltmeister und Olympiasieger, ließ es sich nehmen, einige Worte an seinen Mitinitiator der PerspektivFabrik in Mötzow zu richten. Auch wenn der christliche Hintergrund bei ihm nicht vorhanden ist, so eint doch beide im Ziel, unterprivilegierten Jugendlichen die Chance zu ermöglichen, sich am Freizeitverhalten aller zu beteiligen. Und Henry Maske betonte noch einmal, dass er mit seiner „Henry Maske Stiftung“ keinen besseren Partner hätte finden können, als das CVJM Ostwerk mit seinem Repräsentanten Thomas Maier.

Johannes Leicht, Vorsitzender des CVJM Ostwerks, verabschiedete offiziell Thomas Maier und zählte noch einmal auf, welches Engagement er für den CVJM aufgebracht hat und dankte ihm für seine Arbeit.

Auf ausdrücklichem Wunsch von Thomas Maier berichtete Fritz Pawelzik aus seinem Leben und wie durch die Fügung Jesus Christus sein Leben umgekrempelt hat. Das Motto „Der offenen Tür“ als Angebot Jesus das eigene Leben aufzunehmen, wurde zu seinem Familienspruch. Der jetzt 83jährige ist aufgrund seines Beinleidens auf den Rollstuhl angewiesen. Aber kraftvoll und überzeugend berichtete der ehemalige CVJM-Sekretär aus Düsseldorf über seine Zeit als 17jähriger Soldat in den letzten Tagen von Berlin, seine Studienzeit in Amerika und sein missionarisches Wirken in Afrika, das ihm die Häuptlingsehre im Stamm der Aschanti in Ghana einbrachte.

Auf dem Weg von Kassel nach Hannover machte Karl-Heinz Stängel vom CVJM Gesamtverband einen Abstecher nach Berlin, um bei der Verabschiedung dabei zu sein und die besten Grüße des CVJM Deutschland zu überbringen verbunden mit dem Geschenk eines Kompass, dessen rote Nadel den Geehrten immer auf den CVJM weisen möge, denn einmal CVJMer gleich immer CVJMer!

Zwischen den Grußworten spielten Robert Marschall und Dirk Winger kleine Musikstücke.

Während das Büffet freigegeben wurde hatten die übrigen Gäste Gelegenheit an Thomas Maier persönliche Worte zu richten, so auch die ESBB Abordnung mit Klaus Pomp, Klaus Jürgen Siewert und Uwe Wehner.

Thomas Maier und Henry Maske

Fritz Pawelzik

Thomas Maier und Johannes Leicht

Klaus Pomp, Thomas Maier und Uwe Wehner

CVJM bewegt 2011

Beim Kongress Jugendarbeit in Feilbach stellte der CVJM (Christliche Verein Junger Menschen) das Projekt CVJM bewegt vor. Die CVJM bewegt Aktionswoche findet vom 14. – 22. Mai 2011 deutschlandweit im CVJM statt. Schon auf dem Kongress ließen sich viele Gruppen für die Teilnahme registrieren.

Sie erwarben die angebotene Starterbox von CVJM bewegt. Die Starterbox enthält eine Stoppuhr, Trillerpfeife, 7 Markierungshütchen, Flatterband, Springseil, Andachtsheft und das CVJM bewegt Arbeitsheft mit vielen Ideen für jede Alters- und Interessengruppe im CVJM und kann zum Preis von 49,95 auf www.cvjm-bewegt.de bestellt werden.

Auf dem Kongress wurden gleich Übungen ausprobiert. Mit einfachen Übungen erleben die jungen Menschen vor allem, dass Bewegung viel Spaß machen kann. Weitere Ideen liefern auch die Anmeldungen der Vereine. Der CVJM Bayern veranstaltet einen Familien- und Jungschartag im Schwimmbad Bayreuth. Der CVJM Kusterdingen lädt zu einem Workshoptag für Akrobatik und neue Sportarten ein, wie Speedball und Frugby. Das ejw Entringen organisiert gemeinsam mit dem örtlichen Sportverein ein Sponsorenschwimmen.

Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt.

Das CVJM Ostwerk wird in Zusammenarbeit mit dem CVJM Bad Belzig und der Jungen Gemeinde St. Marien Bad Belzig mit einer Aktion und Angeboten am 20. August 2011 auf dem Turnplatz Bad Belzig dabei sein, wenn die Veranstaltung der ESBB „150 Jahre Turnplatz“ präsentiert wird. Bei dieser Gelegenheit wird noch einmal auf die Aktion „CVJM bewegt“ hingewiesen. In der Aktionswoche werden sich die CVJM Ortsgruppen des CVJM Ostwerks mit einer gemeinsamen Übung quer durch Brandenburg einbringen.

Die sportliche Betätigung im CVJM ist in dem Dreiecks ausgedrückt, das die Ganzheitlichkeit symbolisiert von Leib, Seele und Geist. *Weil der Körper in der Bibel als Schöpfung Gottes und „Tempel des Heiligen Geistes“ (1. Korinther 6,19-20) wert geschätzt wird, ist der Sport unter dem Gesichtspunkt von Gesundheit, Gemeinschaft und Persönlichkeitsbildung ein wesentlicher Teil der CVJM Arbeit (Zitat aus dem Buch „Die Basis trägt“).*

Sportliche Angebote im CVJM Ostwerk

Fitness & Lifestyle Freizeit für Jugendliche von 13 – 17 Jahre in Mötzow vom 20.4. – 25.4.2011 Im Angebot ist ein Workshop zu Fitnesstraining.

Sport- & Erlebniscamp für Jugendliche von 13 – 17 Jahre in Mötzow vom 9.7. – 16.7.2011

Das Angebot ist reichhaltig: Fußball, Volleyball, Basketball, Tischtennis, Beachvolleyball, Wasserski, Indiaca

Natur- & Erlebnisurlaub für Teens von 13 – 17 Jahre in Mötzow vom 16.7. – 23.7.2011

Zu den Programmangeboten gehören Kanufahren, Sport, Klettern und Kreativangebote wie Floßbau

Natur- und Erlebnisurlaub für Kinder von 9 – 12 Jahre in Mötzow vom 1.10. – 7.10.2011

Es werden Sportangebote im Freien oder in der Turnhalle der Perspektivfabrik angeboten.

Informationen erhält man im internet über www.cvjm-ostwerk.de oder direkt in der Sophienstr. 19 in 10178 Berlin, Tel.: 030.284977.0

CVJM –Sportforum 2011

Das Sportforum findet vom 11.11. bis 13.11.2011 in Dassel statt. Eingeladen sind alle Mitgliedsverbände. Es wird ein Resümee der Aktion „CVJM-bewegt“ gezogen und gelungene Beispiele ausgezeichnet. Thema wird die Nachhaltigkeit dieser Aktion für 2012 sein. Daneben wird es Workshops geben und Angebote, neue Sportarten kennen zu lernen beim Mitternachtssport. Einblicke in die Mitarbeiterschulung, wie sie der CVJM Dänemark/ KFUM Denmark durchführt wird, zeigt uns ein Mitarbeiter des dortigen CVJM auf. Ein Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, was uns von einem normalen Sportverein unterscheidet.

Ethische Grundsätze unserer Arbeit werden diskutiert wie auch Sport und Gewalt, Sport und Alkohol und Prävention vor sexuellem Missbrauch. Anregungen für die Verkündigung im Sport dürfen nicht fehlen. Zu allen Themen stehen hervorragende Referenten zur Verfügung.

Die Unterhaltung kommt auch nicht zu kurz, am Samstagabend wird es eine Sportgala geben mit Kabarett, Action in Bewegung, Verkündigung und Mitmachen. An den beiden Abenden gibt es aber auch die Möglichkeit in der Sportbar Kontakte zu pflegen und neu herzustellen. Der Tagungsort des CVJM – Hauses in Dassel ist für solch ein Forum ein idealer Ort.

Die ESBB wird, wie schon 2007, mit Mitgliedern des Vorstandes präsent zu sein. Stellten wir in 2007 noch zwei Fachwarte im CVJM für die Sportarten Basketball und Fußball, so konnten wir für diese Bereiche keinen Ersatz aus Berlin stellen. Vielleicht ergibt sich eine Möglichkeit, wenn die Zusammenarbeit zwischen der ESBB und dem CVJM Ostwerk noch intensiver gestaltet werden kann.

bewegt

„... das Waandern, das Waandern, das Waaaandern !“

Von wem sollen wir das gelernt haben? Vom Wasser? Kann ich mir im Augenblick nicht so recht vorstellen. Eine geschlossene Eisdecke auf den Seen der Mark, Eisbrecher auf der Oder und schliddernde Enten auf der Spree. Bewegung kann ja ganz schön sein, doch bei dieser Kälte sollen die Mädchen und Jungs auf den Skipisten bei der Weltmeisterschaft in Garmisch Partenkirchen sich mal kräftig in’s Zeug legen. Ich schau’ vom Sofa aus gern zu, wenn sie durch die Diagonale des Fernsehschirmes rasen. Voller Bewegung waren übrigens auch die vielen schönen bunten Snookerkugeln bei den German Masters im Tempodrom. Hab’ ich doch wirklich meine wohnzimmerliche Kuschelecke verlassen, um mir das Live anzusehen. Bin ganz wenig gelaufen, lieber mit der U-Bahn gefahren. Zählt das schon als Wandern?

Na gut, denn nicht. Was ich im letzten Sommer im Fläming gemacht habe, kann man aber ganz sicher als Wandern bezeichnen. Ich war eingeladen zu einem Ritteressen auf Burg Rabenstein im Naturpark Hoher Fläming. Nicht zum Essen! Unsinn, zum Spuken nach dem Nachtisch. Als „Warming Up“ habe ich mir am Nachmittag die unmittelbare Umgebung der Burg erwandert, und das hat sich wahrlich gelohnt. Als Ewiglernbegieriger habe ich mich einmal rund um den 153 m hohen Berg gequält. Richtig, gequält! Runter über eine endlos lange Treppe, rum um die Burg und dann wieder rauf auf einer sich hunderte von Metern hinziehende Steigung. Ein wahrer Mont Ventoux! Und zwischendurch das Lernen (siehe oben). Ein Lehrpfad für alle Altersgruppen lädt ein zum Schauen in die hohen Wipfel der Bäume, dem Lauschen von Geräuschen aus Dorf und Wald, zum Laufen auf unterschiedlichsten Böden, dem Spielen mit Klanghölzern und Balancieren auf einem riesigen Baumstamm. Hat echt Spaß gemacht.

Apropos Fläming. Schon vom „Deutschen Wandertag 2012 im Fläming“ gehört oder gelesen? Vom 20. bis 25. Juni bietet man geführte Wanderungen, Nordic-Walking Touren und für ganz schnell Bewegte Rad- und Skate-Touren an. Ist ja noch ein wenig Zeit bis dahin, doch werde ich meine Urlaubsplanungen für 2012 entsprechend überdenken. Hatte mir eigentlich Schottland mit seinen Schlössern und Burgen vorgenommen. Rumgeistern und Spuken in alten Gemäuern ist nun mal ein Highlight jeden Urlaubs für mich. Muss mal in’s Internet gehen, um die Burgen im Fläming zu zählen. Wäre doch gelacht, sollte ich mir nicht einen auf meine Bedürfnisse zugeschnittenen Rumgeisterwanderweg zusammenstellen können.

Für zukünftige Wanderungen werde ich aber noch mein Äußeres verändern müssen. Die Leute gucken immer so komisch, wenn ich so bleichgesichtig und weiß gewandet umherschleiche. So’n Wald-, Wiesen- und Felder-Outfit wird doch sicher zu kaufen sein. Steigeisen und Eispickel braucht man ja für unsere Brandenburgischen Hügel nicht, und so kann ich mein „kleines Weißes“ und das übrige Spuk-Equipment für die späten Stunden locker im Rucksack unterbringen.

Wandersockenstrickend mit Gruß

Euer Spuki

-ANZEIGE-

Brandenburger Organisations- & Sportservice
BO&SS
Alles rund um Ihren Verein

· CNC/Laser-Gravuren
· Pokale, Medaillen und Ehrenpreise
Pokalschnelldienst - rund um die Uhr, 7 Tage die Woche
· Vereinsbedarf
· Mannschaftsausstattung
· Beflockung von Sporttextilien
· Fanbekleidung und -bedarf

· Stempel Schnelldienst
· Glasgravuren
· Beschriftung von Werbeartikeln
· Laserschneiden

Straße der Einheit 11 14806 Bad Belzig
Tel./Fax [033841] 79 96 75
email mail@bo-sportservice.de

ESBB beim Adventsbasar von Hertha BSC vor dem Olympiastadion

Eine bessere Kulisse ist kaum möglich: Es spielt Hertha BSC gegen Erzgebirge Aue. Es ist die Spitzenpaarung der 2. Bundesliga beim letzten Heimspiel von Hertha BSC in der Hinrunde. Mehr als 45.000 Fußballbegeisterte wollen sich diese Begegnung anschauen. Bereits zwei Stunden vor dem Spiel strömen zahlreiche Zuschauer auf das Stadiongelände. Es ist kalt aber nicht eisig, eine schöne Adventsatmosphäre.

ESBB-Vorstand

Merkel, Harbert-Gieseler

Vor dem Olympiastadion ist ein Adventsbasar aufgebaut. Die ESBB hat sich wie im Vorjahr wieder mit einem Stand beteiligt. Auf Informationstafeln wird die Arbeit der ESBB erläutert. Als Überraschung haben wir ein Weichnachtsquiz vorbereitet.

Mit dem Ruf: „Ein Weihnachtsquiz für Groß und Klein“ können wir einige Zuschauer an unseren Stand locken. Als Preise haben wir zwei Bildbände der Olympischen Sport Bibliothek aufgestellt. Teilnehmer aus allen Altersgruppen reichen nach kurzem oder auch längerem Überlegen das ausgefüllte Quiz-Formular ein. Fast alle Teilnehmer wollen Hilfestellungen zu den Fragen haben, da sie sich nicht ganz sicher fühlen. Weihnachten - so wird deutlich – ist eher ein Fest der Gefühle und weniger des Wissens.

Schulkinder, junge Erwachsene und auch ältere Menschen werden durch das Thema Weihnachtsfest angesprochen. Es berührt das Herz, obwohl es anders als Karfreitag, Ostern oder Pfingsten kaum theologische Relevanz besitzt. Für viele Menschen ist es das schönste Fest des Jahres. Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Weihnachtsfest ist dagegen nicht so sehr gefragt. Unser Quiz will daher ein wenig zum Nachdenken anregen.

In der Halbzeitpause werden die Sieger ausgelost. Vier der ca. 30 Teilnehmer hatten von den neun Fragen sechs Fragen richtig beantwortet. Frau Harbert-Gieseler und Herr Merkel, die gemeinsam zum Fußballspiel gekommen waren, werden als Sieger ausgelost, beide nehmen dankbar die Preise entgegen. Ein Schuljunge, der ebenfalls sechs Fragen richtig beantwortet hatte, steht etwas traurig daneben. Er bekommt von den Beiden einen der Bildbände geschenkt. Eine schöne Geste, die gut zu Weihnachten passt.

Das Fußballspiel endete 2 : 0 für Hertha BSC. Und nun zu den Fragen des Weihnachts-Quiz:

1. Warum feiern wir Weihnachten? (a) Feiertag zum Jahresende (b) Geburt Jesu (c) Ehemals heidnisches Fest
2. Warum kommt der Nikolaus am 6. Dezember? (a) Kinderfest in der Adventszeit (b) Todestag des Nikolaus (c) Geburtstag des Nikolaus
3. Wieso gibt es vier Adventssonntage? (a) Weil die Menschen viertausend Jahre nach dem Sündenfall im Paradies auf den Erlöser warten mussten (b) Weil es vier Evangelisten gibt (c) Weil der Dezember vier Sonntage vor Weihnachten hat
4. Was feiern wir am 2. Weihnachtsfeiertag? (a) Stephanstag (b) Weil Weihnachten zwei Feiertage hat (c) Erinnerung an den 1. Weihnachtsfeiertag
5. Was bedeutet das Zeichen C+M+B, das die Stern-Singer an die Haustür schreiben? (a) Caspar, Melchior, Balthasar (b) Christus segne diese Wohnung (c) lateinische Abkürzung für Europa, Asien Afrika
6. Wann beginnt das Kirchenjahr? (a) Weihnachten (b) 1. Advent (c) 1. Januar
7. Seit wann gibt es die Tradition der Weihnachtsbäume? (a) Urkirche (b) 16. Jahrhundert (c) 19. Jahrhundert
8. Was ist der frühest mögliche Tage für den 1. Advent? (a) 27. November (b) 28. November (c) 29. November
9. Wann feiern wir die Taufe Christi? (a) 2. Weihnachtstag (b) Dreikönigstag (c) 1. Sonntag nach Dreikönigstag.

Lösungen S. 22

Dr. Klaus-Jürgen Siewert

Gelungene Generalprobe
Don Bosco Berlin gewinnt die Hallenmeisterschaft 2011

Am 05. März fand in der Sporthalle an der Forckenbeckstraße in Berlin-Wilmersdorf die diesjährige Endrunde der Hallenmeisterschaft der Fachabteilung Fussball statt zu dem sich in den zuvor stattgefundenen Qualifkations-Turnieren 10 Mannschaften aus der Oberliga und der 1. Leistungsklasse qualifiziert hatten. Teams aus der 2. Leistungsklasse waren nicht vertreten.

Siegerteam Don Bosco

Nachdem bei den vergangenen drei Hallenmeisteschaften Teams aus der Leistungsklasse die Indoor-Meisterschaften dominierten und gewannen, konnte dieses Jahr mit Don Bosco Berlin endlich wieder ein Team aus der Oberliga triumphieren. Dabei hatte das erfolgsverwöhnte Team nur mühsam in das Turnier gefunden. Begonnen mit einem glücklichen 3:2 Sieg im Auftaktspiel gegen Sonnetreff nach zweimaligen Rückstand kassierte Don Bosco im 3. Gruppenspiel gegen Vatos 49 Lichtenrade mit der Schluss-Sirene das 2:3.

Neben Don Bosco qualifizierten sich in der Gruppe A die beiden vorangenannten Mannschaften und letztlich auch JG Lichtenrade Nord durch den einzigen Sieg im letzten Gruppenspiel gegen Tannenhof, die sämtliche Gruppenspiele verloren und somit verdient ausschieden.

In der Gruppe B qualifizierten sich die Teams von der Wilmersdorfer Auenkirche, KG Neu Westend, Fortuna Reinickendorf und die Mannschaft von SCG Berlin, welche nur einen Punkt in der gesamten Vorrunde verbuchen konnten. Überschattet wurde die Gruppe B und das Turnier von einem heftigen Unfall eines Spielers von FC Diana Waidmannslust, der mit Verdacht auf Armbruch von der Feuerwehr in das Krankenhaus transportiert werden mußte. FC Diana beendete geschockt die weitere Teilnahme am Turnier. Die FTL wünscht dem verletzten Spieler einen reibungslosen Genesungsverlauf und wünscht ihm, dass er bald wieder am Spielbetrieb teilnehmen kann.

Die Viertelfinalspiele hatten keine Überraschungen zur Folge. Die in der Vorrunde dominierenden Mannschaften setzten sich erwartungsgemäß durch. Besonders zu erwähnen sind hierbei die starken Auftritte der spielstarken Kleinfeld-Teams der Wilmersdorfer Auenkirche beim 5:2 gegen JG Lichtenrade Nord und das souveräne 3:0 von KG Neu Westend gegen Sonnetreff.

In den Halbfinals setzte sich dann Don Bosco Berlin mit 4:2 gegen KG Neu Westend und Auenkirche deutlich mit 5:1 gegen Fortuna Reinickendorf durch, welches das einzige Team im Halbfinale war, welches nicht aus der Oberliga kam. Im anschließenden Sieben-Meter-Schießen um Platz drei setzte sich dann Fortuna Reinickendorf mit 3:2 durch.

Im Finale wurden dann dem Team von der Auenkirche um den wiederum treffsicheren Kapitän Florian Heck von Don Bosco Berlin im Stile eines Champions die Grenzen deutlich aufgezeigt. Nachdem die Auenkirche noch 1:0 in Führung ging, drehte Don Bosco das Spiel in eine sichere 3:1-Führung um. Der Anschlusstreffer von der Auenkirche zum 2:3 kam 40 Sekunden vor dem Spielende deutlich zu spät, um dem Finale noch einmal eine Wendung geben zu können.

Alles in allem war das Hallenmasters für Don Bosco eine gelungene Generalprobe für die anstehende Eichenkreuzmeisterschaft im Hallenfussball am kommenden Wochenende in der Berliner Sömmeringhalle kurz nach dem Redaktionsschluss für diese SPUK-Ausgabe.

Franz Kuhnlein

Hallenmastersteam der Auenkirche

DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !

JG Lichtenrade Nord Herbstmeister
Rückrunde der Oberliga startet im März

Der heftige Wintereinbruch Anfang Dezember zeigte den Fussballern erneut deutlich die witterungsbedingten Grenzen im Gegensatz zu den Indoor-Sportarten Tischtennis und Volleyball auf. Da aufgrund des heftigen Schneefalls die beiden letzten Spieltage und die Nachholspiele der Hinrunde nicht mehr durchgeführt werden konnten, begann die Winterpause 3 Wochen früher.

Nun, nachdem mit einer Ausnahme alle ausgefallenen Spiele aufgrund des trockenen Wetters im Februar gespielt werden konnten, steht dem Start der Rückrunde am 12. März nichts mehr im Wege.

Die Tabelle der Oberliga führt das wiedererstarkte Team von JG Lichtenrade Nord an. Als einziges ungeschlagenes Team völlig zurecht. Die direkten Verfolger – jedoch nicht auf Schlagdistanz zum Tabellenführer – sind der Titelverteidiger Don Bosco und der immer noch erfrischend auftrumpfende Neuling Staaken United 07, der in der Hinrunde mehrere Spieltage die Oberliga-Tabelle anführte. Es wird spannend sein, welcher der beiden Mannschaften das einzig ausstehende Nachholspiel gewinnen wird und sich im Verfolgerkampf dadurch einen Vorteil erarbeiten kann.

Das Ende der Tabelle zieren immer noch die Mannschaften von JG Neutempelhof, AC Melan 05 und SG Wedding 1998. Eine Prognose, wer zum Ende der Saison wohl den Gang in die 1. Leistungsklasse antreten muss, ist jedoch noch nicht abzusehen, da zumindest alle Mannschaften der unteren Tabellenhälfte als gefährdet einzuschätzen sind.

Die Mannschaften von SCG Berlin, Vatos 49 Lichtenrade und der Tannenhof befinden sich im Niemandsland der Tabelle ohne rechte Bindung zur Spitzengruppe und mit einem komfortablen Polster auf die Abstiegsränge.

Franz Kuhnlein

Tabelle der Oberliga ... (Stand: 26.02.2011)

Platz	Mannschaft	Spiele	S ..... U ..... N	Punkte	Tore	Diff.
1 (1)	JG Lichtenrade Nord	11	10 ..... 1 0	31	68 : 12	+ 56
2 (2)	Don Bosco Berlin	10	8 ..... 1 1	25	80 : 09	+ 71
3 (3)	Staaken United 07	10	8 ..... 0 2	24	50 : 14	+ 36
4 (4)	SCG Berlin	11	7 ..... 1 3	22	45 : 31	+ 14
5 (5)	Vatos 49 Lichtenrade	11	5 ..... 1 5	16	56 : 46	+ 10
6 (6)	Tannenhof Berlin/Brandenburg	11	5 ..... 1 5	16	37 : 45	- 8
7 (9)	Wilmersdorfer FC Auenkirche	11	4 ..... 0 7	12	45 : 51	- 6
8 (7)	KG Neu Westend	11	4 ..... 0 7	11	27 : 38	- 11
9 (8)	JG Zwölf Apostel	11	4 ..... 0 7	11	35 : 66	- 31
10 (10)	SG Wedding 1998	11	3 ..... 0 8	8	25 : 56	- 31
11 (11)	AC Melan 05	11	2 ..... 1 8	6	27 : 61	- 34
12 (12)	JG Neutempelhof	11	2 ..... 0 9	5	19 : 85	- 66

Wegen nichtantretens 1 Punktabzug für Neutempelhof , AC Melan , Zwölf Apostel / Neu Westend und SG Wedding

FTL-Pokalrunde Halbfinals komplett

In den Viertelfinalspielen Ende Februar setzte sich erwartungsgemäß das Führungstrio der Oberliga bestehend aus JG Lichtenrade Nord, Don Bosco Berlin und Staaken United 07 durch Das Team von Don Bosco Berlin musste dafür gar nicht gegen den Ball treten, da bedauerlicherweise die Lukasgemeinde aus Schöneberg nicht zum Spiel antrat.

Einzige Überraschung war der Erfolg des momentanen Vorletzten der 1. Leistungsklasse FC Diana gegen das Oberliga-Team vom Tannenhof. In einem Spiel mit zwei unterschiedlichen Halbzeiten setzte sich das unterklassige Team in der Zusammenrechnung aufgrund der starken 1. Halbzeit deutlich mit 6:1 durch.

So kommt es damit am 07. Mai zu folgenden 2 Halbfinalspielen:

FC Diana Waidmannslust – JG Lichtenrade Nord

Don Bosco Berlin – Staaken United 07

Das Endspiel wird dann am 18. Juni ausgetragen. Die konkreten Anstosszeiten und Platzinfos sind rechtzeitig auf der Internet-Seite der Fachabteilung Fussball unter www.kirchenliga-fussball.de zu finden.

Franz Kuhnlein

Konstanter Spielbetrieb in den Leistungsklassen

St. Rita Kickers unbeirrt weiter auf Aufstiegskurs in die Oberliga

Das vor der Saison in die Wege geleitete „Experiment" der Zweiteilung der Leistungsklasse hat sich bislang nach der abgeschlossenen Hinrunde bewährt. Alle Neulinge konnten gut eingebunden werden und nehmen motiviert am Spielbetrieb teil. Lediglich einer Mannschaft der 2. Leistungsklasse trat nicht zu einem angesetzten Spiel nicht an.

In der 1. Leistungsklasse setzt St. Rita Kickers unbeirrt seinen eingeschlagenen Weg zurück in die Oberliga fort. 7 Siege aus 7 Spielen ist eine beeindruckende Vorstellung und verschafft dem Team aus dem Berliner Norden einen komfortablen Vorsprung von 7 Punkten auf einen Nichtaufstiegsplatz.

Das Team von Frohnauer Batzen hat nun mittlerweile die erste Saisonniederlage einstecken müssen und rangiert auf den 3. Platz unmittelbar und nur einen Punkt entfernt vom 2.Aufstiegsplatz zur Oberliga, den momentan JC Sonnetreff Mariendorf innehat. Aber auch EFG Mariendorf mit nur einen weiteren Zähler Rückstand kann sich gute Hoffnungen auf den Aufstieg machen.

Das Tabellenende und damit den einzigen Abstiegsplatz zur 2. Leistungsklasse zieren momentan die Sportfreunde von Ökumene 03, die jedoch noch alle Möglichkeiten besitzen, diesen zumindest an die direkten Mitkonkurrenten FC Diane und Fortuna Reinickendorf abzutreten.

Die 2. Leistungsklasse wird von einem Trio bestehend aus Los Fenomenos, City Kirche und Outreach Lichtenrade angeführt, die damit die drei Aufstiegsplätze zur 1. Leistungsklasse besetzen. Es bleibt abzuwarten, ob die Ausweitung der Aufstiegsregelung auf 3 Plätze die nachfolgenden Teams, die bereits mehr als 3 Zähler Rückstand haben, dazu animieren, den Rückstand zum Führungs-Trio wettzumachen.

Das alles wird sicherlich noch eine spannende Rückrunde in den Leistungsklassen geben.

Franz Kuhnlein

Neustrukturierungen der Leistungsklassen
Änderung der Auf- und Abstiegsregelung

Aufgrund der erfreulichen aktuellen Entwicklung, dass alle Mannschaften der beiden Leistungsklassen kontinuierlich am Spielbetrieb teilnehmen, wurden von der FTL auf der letzten Sitzung vor Beginn der Rückrunde die zum Saisonstart vorgesehenen Auf- und Abstiegsregelungen abgeändert. Möglich wurde dies durch einen auf der Vollversammlung vor der Saison verabschiedeten Antrag.

Um die 1. Leistungsklasse ab der kommenden Saison ein Teilnehmerfeld von mindestens 10 Mannschaften zu sichern, wurde deshalb beschlossen, dass zum Ende der Saison nur ein Team von der 1. Leistungsklasse in die 2. Leistungsklasse absteigt und aus der 2. Leistungsklasse 3 Mannschaften in die 1. Leistungsklasse aufsteigen. An der Auf- und Abstiegsregelung zwischen der 1. Leistungsklasse und der Oberliga mit je 2 Mannschaften wurde nichts geändert.

Franz Kuhnlein

-ANZEIGE-

-ANZEIGE-

Heinrich
ZACHGER
Immobilien GmbH

Reinhardtstraße 39
10117 Berlin

Tel. 88 01 90 - 0
Fax 88 01 90 - 33

Immobilienverkauf
Immobilienbewertung
Hausverwaltung

Geschäftsführer: Christian Schönke
www.zachger.de • info@zachger.de

Tabellen der 1. und 2. Leistungsklasse - Saison 2010

Tabelle der 1.Leistungsklasse (Stand : 1.12.2010)

Platz	Mannschaft	Spiele	S ..... U ..... N	Punkte	Tore	Diff.
1 (1)	Sankt Rita Kickers Reinickendorf	7	7 ..... 0 0	21	36 : 10	+ 26
2 (3)	JC Sonnetreff Mariendorf	7	5 ..... 0 2	15	25 : 20	+ 5
3 (4)	Frohnauer Batzen	7	4 ..... 2 1	14	20 : 16	+ 4
4 (2)	EFG Mariendorf	7	4 ..... 1 2	13	28 : 15	+ 13
5 (5)	Mariendorf Moschee	7	2 ..... 2 3	8	19 : 32	- 13
6 (6)	Fortuna Reinickendorf	7	1 ..... 1 5	4	13 : 18	- 5
7 (7)	FC Diana Waidmannslust	7	1 ..... 0 6	3	12 : 28	- 16
8 (8)	Sportsfreunde Ökumene 03	7	0 ..... 2 5	2	11 : 25	- 14

Tabelle der 2. Leistungsklasse (Stand : 19.02.2011)

Platz	Mannschaft	Spiele	S ..... U ..... N	Punkte	Tore	Diff.
1 (1)	Los Fenomenos	8	6 ..... 1 1	19	38 : 24	+ 14
2 (2)	City Kirche Berlin	8	6 ..... 0 2	18	35 : 22	+ 13
3 (3)	Outrearch Lichtenrade	8	6 ..... 0 2	17	46 : 28	+ 18
4 (4)	LG Schöneberg	8	4 ..... 1 3	13	25 : 14	+ 11
5 (5)	Josua Laien	8	4 ..... 0 4	12	25 : 28	- 3
6 (6)	El Loco Mariendorf Süd	8	3 ..... 2 3	11	22 : 18	+ 4
7 (7)	Soccern SK	8	2 ..... 0 6	6	17 : 36	- 19
8 (8)	Hochmeister United	8	1 ..... 1 6	4	26 : 37	- 11
9 (9)	FC Staaken 02	8	1 ..... 1 6	4	16 : 43	- 27

> Outreach Punktabzug wegen nichtantretens

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE

ESBB 1.Vorsitzender:	Klaus Pomp	033846 / 90580
Basketball:	Jürgen Schulz-Brüssel	030 / 612 84 945
Fußball:		
Tischtennis:	Hans Große	030 / 833 63 72
Volleyball:	Stefan Janetzki	
Handball:	Dirk Eversberg	030 / 83 22 95 65
Wandern:	Klaus Pomp	033846 / 90580

TAKTE - ESBB - SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE

Eichenkreuz 2011

Vorrunde

Zur Vorrunde traten in diesem Jahr von fünfzehn gemeldeten Teams nur dreizehn an.

Die Gustav Heinemann Oberschule sagte auf Grund von Verletzungen kurzfristig Ihre Teilnahme an der Vorrunde ab. Das Team 6 Freunde erschien ohne Absage leider nicht

Und sorgte damit dafür das sowohl der Turnierplan als teilweise auch die Gruppeneinteilung noch einmal (per Los Entscheid) geändert werden musste, da sonst die Gruppe B nur noch aus drei Teams bestanden hätte. Das Los traf das Team Magda das daraufhin von Gruppe C in B wechselte. Somit gab es eine 5er und zwei 4er Gruppen. Zur Zwischenrunde galt das die ersten Drei der Gruppe A sowiw die ersten Zwei der Gruppe B + C und deren besserer Gruppen Dritter im Februar um die Plätze 1-8 spielen würden. Die übrigen Teams würden in Zwischen – und Endrunde eine Hin – und Rückrunde um die Plätze 9 – X ausspielen.

In der Gruppe A setzten sich die Kirchenliga Teams von Kreuzfeuer und V G H souverän durch. Beide gaben einen Satz an SF 06 Berlin ab , die sich nach einem 2:1 Sieg über Wir sind Helden als Gruppen Dritter ebenfalls für die Top 8 qualifizierten.

Die beim Neueinsteigerturnier noch so dominierende Mannschaft der Luise Henriette Oberschule konnte trotz guter Leistung in dieser Gruppe keinen Satz gewinnen.

In der Gruppe B trafen durch den Losentscheid mit Turnierverteidiger Hephatha Crusaders, VC Diana und Magda gleich drei Kirchenliga Teams aufeinander.Ergänzt wurde die Gruppe durch die Baptisten Schöneberg, die sich mit einem 2:1 Sieg im letzten Spiel gegen VC Diana noch den dritten Platz in der Gruppe sicherten und somit auf das Endresultat der Gruppe C warten mussten. Direkt durch in die Top 8 schafften es die Hephatha Crusaders und nach den bisherigen Liga Ergebnissen überraschend Magda.

In der Gruppe C setzte sich neben der Kirchenliga Mannschaft vom CVJM Kaulsdorf noch die Überläufer (ehemals Läufer 7) direkt durch. Im entscheiden Spiel um Rang Drei der Gruppe setzte sich das Team „Früher war mehr Lametta“ (Uni Sport), um den früheren Magda Spieler Philip Schröder neu formiert, gegen das Team der Kurt Tucholsky Oberschule mit 2:1 durch. FwmL hatte dann im indirekten Vergleich mit den Baptisten die Nase nach kleinen Punkten vorn und zog als letztes Team in die Top 8 ein.

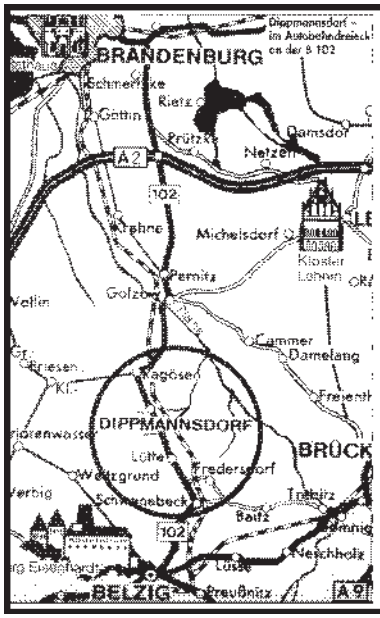
Stefan Janetzki

Ergebnisse

Gruppe A		Gruppe B			Gruppe C		
1. Kreuzfeuer	8:0	Hephatha	6:0	6:0	CVJM Kaulsdorf	6:0	6:0
2. Vom g. Hirten	6:2	Magda	4:2	4:2	Überläufer	4:2	4:2
3. SF 06 Berlin	4:4	Baptisten	2:4	2:5 -26	Fwm Lametta	2:4	2:5 -16
4. Wir sind Helden	2:6	VC Diana	0:6	1:6	Kurt Tucholsky	0:6	1:6
5. Luise Henriette O	0:8						

Lösungen des Weihnachtsquiz: 1b; 2b; 3a; 4a; 5b; 6b; 7c; 8a; 9c

-ANZEIGE-



Ihr Ausflugsziel:

Restaurant

PARADIES

in

Dippmannsdorf

Restaurant mit Kegelbahn und Terrassenbetrieb

Öffnungszeiten:
Di. - Fr.
11.00 - 14.00
und ab 17.00 Uhr
Sa. und So.
ab 11.00 Uhr
durchgehend

Tel. 033846-40002

-ANZEIGE-

Rechtsanwalt und Mediator
Torsten Speck

Schlesische Str.20, 10997 Berlin (Kreuzberg)
Tel.: 030-616 547 62 Fax.: 030-616 547 63

info@kanzlei-speck.de
www.kanzlei-speck.de

Tätigkeitsschwerpunkte:
SGB II (Hartz IV)
Mediation

Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen nach dem BerHG können Sie Beratungshilfe bei einem Rechtsanwalt zum Eigenanteil von 10,- Euro erhalten.

Deutsche Eichenkreuz-Einzelmeisterschaft
Ein fröhliches Wochenende in Freudenstadt

Am 19. November war wieder einmal das Reisefieber ausgebrochen und unsere 18-köpfige Delegation traf sich gegen Mittag am Flughafen Tegel zur Abreise zur Deutschen Eichenkreuz-Einzelmeisterschaft im Tischtennis in Freudenstadt im Schwarzwald. Nach den sehr positiven Erfahrungen bei der Mannschaftsmeisterschaft im Mai in Nürnberg stand es nie Frage, den Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde auch diese Fahrt zu ermöglichen, zumal Heidrun Bogatzki auch diesmal großartige organisatorische Vorarbeit geleistet hatte und nicht nur die Flüge gebucht und die Mietwagen bestellt, sondern auch die gesamten Meldeformalitäten übernommen hatte. So waren schließlich außer Benjamin Collin und mir immerhin 8 Kinder und 8 Jugendliche aus unserer Gemeinde dabei, wobei es besonders bemerkenswert ist, dass meine 3 „Großen“, Pascal Ronow, Alexander Minkow und Oliver Neuendorf, alle gerade 18 Jahr alt geworden die Kosten und Mühen der Reise nicht scheuten, obwohl sie aus Altersgründen gar keine Startberechtigung für die Jugendkonkurrenz mehr hatten. Dennoch war es für sie reizvoll, bei diesem Highlight dabei zu sein und mich bei der Betreuung unserer „Kleinen“ zu unterstützen.

So erreichten wir nach einem angenehmen Flug nach Stuttgart und einer Autofahrt voller herrlicher Panoramablicke auf den Schwarzwald unser zwar einfaches aber gemütliches Gruppenquartier in Grüntal, wo wir zu zehnt in einem relativ kleinen Raum untergebracht waren. Nachdem wir den Ort ein wenig erkundet und unseren Hunger in einem Steakrestaurant mit einem leckeren Essen gestillt hatten, wobei uns die nette Wirtin sogar die Beilagen und ein Eis zum Nachtisch spendierte, fanden wir unser Nachquartier in recht komfortablen Doppelstockbetten, was mich sehr an meine Jugendherbergszeiten erinnerte. Ich war zunächst etwas traurig, dass sich bei mir der Schlaf nicht so recht einstellen wollte, war dann aber doch von Freude erfüllt über meine so friedlich schlafende „kleine Bande“ und lauschte den Geräuschen der Nacht, ein kleines Schnarchen hier oder auch ganz kleine im Schlaf erzählte Geschichten dort .... Dass die Heizung in unserem Raum ausgefallen war störte gar nicht so sehr, weil unsere zehn Körper auf engstem Raum eine eigene kleine Heizungsanlage bildete.

Freudenstadt, Ev. Stadtkirche

Am Samstagmorgen begann endlich das Turnier, das von Klaus Schmidt und unseren Gastgebern wie immer professionell und routiniert, aber auch liebevoll organisiert war, besonders dahingehend, dass auch die Teilnehmer, die wie meine Kinder und Jugendlichen nicht zu den Besten gehörten, nicht etwa schnell ausscheiden mussten, sondern trotzdem über das ganze Wochenende hinweg mit Spielen bestens eingedeckt waren. Das große Sportzentrum in Freudenstadt bot allen hervorragende Spielbedingungen, auch wenn es natürlich nicht den Charme und den Kultstatus einiger Berliner Kirchenspielorte besitzt, man denke nur an den berühmtem Glockenturm von Heilsbronnen oder den urgemütlichen Trinitatiskeller.

Während sich meine Kids als reine Kinderfreizeitspieler im Turnierverlauf eher auf mittleren und hinteren Plätzen einsortierten, gelang es anderen Berliner Spielern, auch von uns eifrig angefeuert, dem Turnier ihren Stempel aufzudrücken: Janine Schwemmer wurde in einem starken Damenfeld sehr gute vierte, Nico Zeidler wurde nach einem unglaublich souveränen Turnier am Ende ganz knapp geschlagen Deutscher Vizemeister der Jungen und Basti Stürzebecher holte sich am Sonntag den Deutschen Meistertitel der Herren mit unglaublicher Leichtigkeit. Wir werde alle nicht vergessen, wie er sich nach den ersten beiden locker gewonnenen Sätzen im Endspiel zu uns, seinem direkt hinter ihm sitzenden Fanclub umwandte und sagte, er hoffe, sein Gegner werde sich noch etwas steigern. Lieber Leser, glauben Sie nicht, das sei Überheblichkeit! Es war einfach nur der Wunsch, den Zuschauern noch etwas Spektakuläres zu bieten. Auch unser Benjamin Collin zeigte tolle Leistungen, die am Ende zu einem 6ten Platz in

der Herrenkonkurrenz reichten und ihm genauso wie Janine, Nico und Basti die Startberechtigung für die Ende Mai in Schweden stattfindende Kircheneuropameisterschaft einbrachten. Ich selbst hatte die Ehre, mit dem um mindestens 2 Klassen stärkeren Benny in der Doppelkonkurrenz mitspielen zu dürfen, vergaß dabei völlig die Last der fast 140 Kilos, die ich mit mir herumschleppe, packte die alten Reflexe wieder aus; und so reichte es schließlich zu einem respektablen 6ten Platz. Dass dann dadurch mein rechtes Knie dick geworden war, wurde als Kollateralschaden gern in Kauf genommen.

Am Samstagabend gab es für alle Teilnehmer ein sehr schmackhaftes warmes Abendessen, und am frühen Sonntagmorgen fand der traditionelle Meisterschaftsgottesdienst statt, der lebendig und jugendgerecht gestaltet und von einer tollen Band musikalisch angenehm untermalt war. Ich war an diesem Morgen doch recht stolz auf meine „kleine Bande“, weil alle trotz der Müdigkeit pünktlich den Weg zum Gottesdienst fanden und sich auch nach Kräften bemühten, mitzusingen und mitzubeten, wobei man wissen muss, dass viele Kirchligaspieler leider kaum Bezug zum Glauben haben, geschweige denn regelmäßige Gottesdienstbesucher sind oder „unfallfrei“ ein Vaterunser beten können.

Aber eine Deutsche Eichenkreuzmeisterschaft unterscheidet sich nicht nur durch eine solche Veranstaltung von einem normalen Sportereignis, sondern wenn Sie, lieber Leser, in Freudenstadt dabei gewesen wären, hätten auch Sie den besonderen Geist einer derartigen Meisterschaft gespürt: Der freundliche und liebevolle Umgang miteinander, nicht nur in unserer Berliner Truppe, sondern unter allen Teilnehmern, die Freude, ein so spannendes und aufregendes Wochenende miteinander verbringen zu können und auch der echte Respekt vor der Leistung des Gegners machen doch den entscheidenden Unterschied.

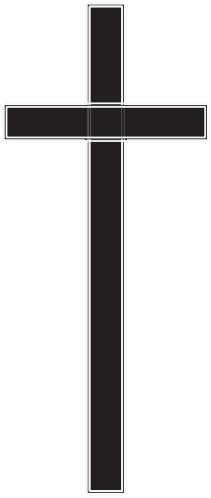
Als wir schließlich am Sonntagabend müde, aber glücklich, von einem Unwetter im Flugzeug ein wenig durchgeschüttelt, wieder in Tegel ankamen und von unseren Lieben mit großem Bahnhof empfangen wurden, waren wir alle von Freude, aber auch von Dankbarkeit gegenüber den Menschen erfüllt, die uns alles ermöglicht hatten. Unser besonderer Dank geht auch an die TTL, die die Kosten des gemeinsamen Abendessens und auch das Startgeld für alle Berliner Teilnehmer übernommen hat!

Nun kommt schon so langsam Vorfreude auf in Hinblick auf die Meisterschaften im laufenden Jahr 2011 auf, die im Mai in Naila/Bayern und im November in Dresden stattfinden werden und ich meinen Kids auch aufgrund ihres hervorragenden, völlig unproblematischen Verhaltens auf jeden Fall ermöglichen möchte. In unserer Gemeinde stehen auch schon 6 – 8 „Frischlinge“ im Alter von 7 bis 11 Jahren bereit, die schon mit den Hufen scharren und auch etwas über das freitagliche „Chinatraining“ hinaus erleben wollen. Wie sieht es eigentlich in Ihrer Gemeinde aus? Auch dort gibt es ganz sicher Kinder, die Ihr Engagement in der Tischtennisjugendarbeit verdienen!

Sieke Seimetz

Sozialarbeiter/Weinbergkirchengemeinde

Wir trauern
um unseren Sportkameraden und Kapitän
Günter Bolz.



Völlig unerwartet starb im Alter von 61 Jahren unser langjähriger Mitspieler Günter. Nach über 12 Jahren im Kirchensport aktiv kennen ihn viele von uns. Er war in unserer Kirchengemeinde sehr aktiv und übernahm in den letzten Jahren die Rolle des Kapitäns. Er trommelte uns immer alle akribisch aber liebevoll zusammen und hat sich auch außerhalb des eigentlichen Spielbetriebs um alle Mitspieler rührend menschlich als auch finanziell unterstützend gekümmert. Unermüdlich hat er für alle Spieler An- und Abfahrten organisiert und sich auch um das leibliche Wohl gekümmert. Unsere Mannschaft sollte aufgrund von Personalknappheit zurückgezogen werden und am Abend des letzten Punktspieles tauchte er nicht auf, weil er bereits nicht mehr unter uns weilte. Am Abend vor seinem Tod haben wir noch mit ihm trainiert und er war in extrem guter Form und sagte nach dem Training: „Ich habe in meinem Leben noch nie so gut gespielt“.

Unser Mitspieler Christian Bollensdorf, als er von Günters Tod erfuhr, sagte zum Trost: „Er ist nicht gegangen, er ist nur vorangegangen“.

Gottes Segen

Eure Mannschaft Pichelsdorf II

Neues vom Tischtennis

Die aktuelle TTL

Auf unserer Sitzung m 20. Januar 2011 standen Neuwahlen an und wir mussten bereits im Vorfeld feststellen, dass unsere Personaldecke extrem dünn geworden ist. Mit Daniel Kania und Markus Moser haben wir es geschafft, einen funktionsfähigen Vorstand zu erstellen, doch die Grenze des Machbaren ist erreicht. Christian Ziganki bleibt uns als Staffelleiter in der Leitung erhalten und mit Uwe Guder haben wir einen großartigen Helfer und Ersatzmann für dringendste Fälle. Ausfallen darf uns jetzt niemand mehr.

Die Qualifizierten

Großer Jubel am Karl-August-Platz. EK Trinitatis ist für die Eichenkreuzmeisterschaften vor KJH Lichtenrade qualifiziert. Herzlichen Glückwunsch. Mal schauen ob sie auch Meister werden.

Schauen wir auf die Abschlusstabelle der Vorrunde, müssen wir leider mit dem Rückzug der Minis aus Tiergarten und von CVJM Pichelsdorf II die Saison fortsetzen. Damit werden wir in der kommenden Saison wohl kaum noch die dritte Liga erhalten können, denn mit weniger als sieben Mannschaften verbietet es die Spielordnung.

Noch in der laufenden Saison wird die TTL über einen neuen Zuschnitt der Staffeln beraten müssen, die dann in der Saison 2012/13 umgesetzt wird. Zu den Themen „Zahl der Mannschaften in der Oberliga“, „Aufteilung der Oberligaspiele in Vorrunde und Meisterrunde/Abstiegsrunde“, „Zahl der Mannschaften in den anderen Ligen“ und „Meldungen zur BMvV“ wird zur Zeit ein Fragebogen erstellt und zeitnah an alle Mannschaftsleiter versendet.

Die aktuelle Rangliste

Am 20. Januar und 5. März haben wir die ersten zwei der drei Ranglistenturniere der Saison in der Halle der EFG Schöneberg veranstaltet. Die erfreulich rege Beteiligung und die Tücken der Datenverarbeitung haben zu langen Spieltagen geführt, doch vor allem von den Mädchen und Jungen haben wir sehr positive Rückmeldungen bekommen. Klar, die für alle Beteiligten ausgestellten Urkunden wurden strahlend in Empfang genommen und jede einzelne Platzierung mit großem Applaus gewürdigt. Besonders hat uns gefreut, dass am 5. März die Damen so zahlreich erschienen waren und sogar eine Doppelkonkurrenz ausgespielt werden konnte. Mit sechs Mannschaften im Mixed fand das Turnier einen würdigen Abschluss.

Im Rahmen des dritten Ranglistenturniers am 2. April werden wir zusätzlich zu den bestehenden Konkurrenzen ein Seniorenturnier für Teilnehmer Ü50 veranstalten für die Qualifikation zu den Eichenkreuzmeisterschaften.

Jürgen Jäger

Oberliga (Vorrunde) (ESBB)

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1.	EK Trinitatis	9	7	1	1	137	87 : 38	49	15 : 3	12
2.	KJH Lichtenrade	9	7	0	2	149	82 : 31	51	14 : 4	10
3.	MaLu Lichterfelde	9	6	1	2	85	79 : 49	30	13 : 5	8
4.	MaLu Neukölln	9	6	1	2	84	76 : 46	30	13 : 5	8
5.	EJ Wichern	9	5	1	3	14	62 : 57	5	11 : 7	4
6.	JG Ananias	9	5	0	4	11	54 : 47	7	10 : 8	2
7.	CVJM Pichelsdorf	9	3	0	6	-85	49 : 77	-28	6 : 12	-6
8.	Phase III St.Richard	9	2	2	5	-87	46 : 74	-28	6 : 12	-6
9.	JG Kreuzkirche	9	1	0	8	-148	33 : 85	-52	2 : 16	-14
10.	Minis Tiergarten	Zurückgezogen								
11.	CVJM Pichelsdorf II	Zurückgezogen								
12.	Dietrich Bonhoeffer	9	0	0	9	-160	26 : 90	-64	0 : 18	-18

Oberliga (Meisterrunde)

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	S_tze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1.	MaLu Neukölln	11	8	1	2	42	96 : 50	46	17:05	12
2.	KJH Lichtenrade	10	8	0	2	30	92 : 31	61	16 : 4	12
3.	EK Trinitatis	10	7	1	2	-14	93 : 48	45	15 : 5	10
4.	MaLu Lichterfelde	11	7	1	3	-9	89 : 65	24	15 : 7	8
5.	EJ Wichern	10	5	1	4	-19	66 : 67	-1	11 : 9	2
6.	JG Ananias	10	5	0	5	-30	54 : 57	-3	10:10	0
7.	Dummy (Vorrunde)	Gestrichen								

Oberliga (Abstiegsrunde)

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1.	Dummy (Vorrunde) II	Gestrichen								
2.	CVJM Pichelsdorf	10	4	0	6	12	59 : 82	-23	08:12	-4
3.	Phase III St.Richard	9	2	2	5	0	46 : 74	-28	06:12	-6
4.	JG Kreuzkirche	9	1	0	8	0	33 : 85	-52	02:16	-14
5.	Dietrich Bonhoeffer	10	0	0	10	-12	31 : 100	-69	00:20	-20

1. Liga

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1.	EJ Wichern II	12	11	0	1	196	110 : 38	72	22 : 2	20
2.	TTS Alt-Wittenau II	13	10	0	3	172	118 : 55	63	20 : 6	14
3.	TTS Alt-Wittenau	12	9	0	3	84	95 : 61	34	18 : 6	12
4.	EFG Schöneberg	12	8	0	4	82	97 : 68	29	16: 8	8
5.	JG Lübars	11	6	0	5	-19	75 : 80	-5	12 : 10	2
6.	Siemensstadt	12	6	0	6	10	82 : 84	-2	12 : 12	0
7.	JG Philippus-Nath.	13	5	0	8	-95	72 : 98	-26	10 : 16	-6
8.	EK Trinitatis II	12	3	0	9	-103	64 : 100	-36	6 : 18	-12
9.	JG Paul Schneider	11	1	0	10	-154	39 : 100	-61	2 : 20	-18
10.	JG Zwölf Apostel	12	1	0	11	-173	45 : 113	-68	2 : 22	-20

2. Liga

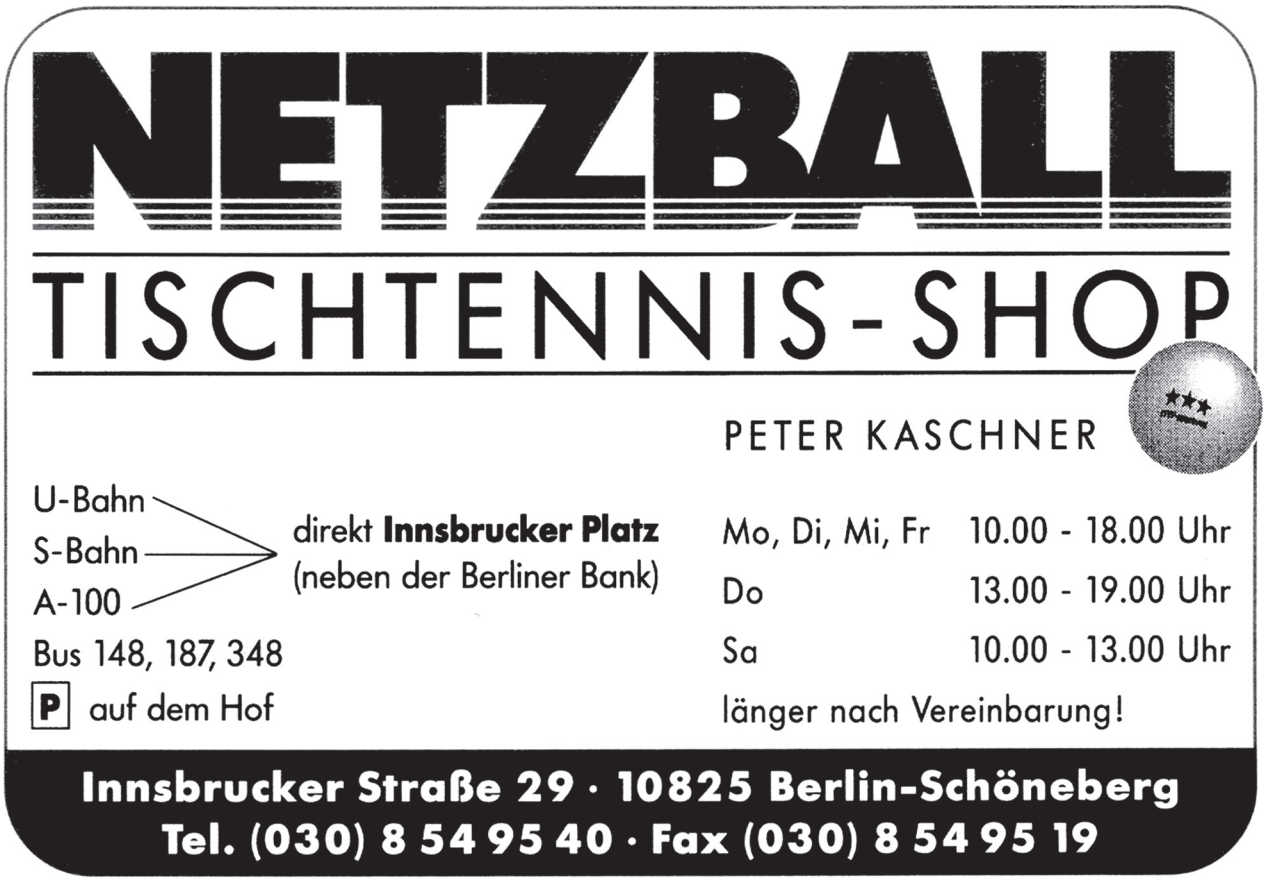
Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1.	CVJM Pichelsdorf IV	11	11	0	0	120	110 : 57	53	22 : 0	22
2.	JG Lietzensee	11	7	2	2	93	99 : 66	33	16 : 6	10
3.	Dietrich Bonhoeffer II	12	8	0	4	95	108 : 63	45	16 : 8	8
4.	SO 36 Kreuzb.-Martha	11	6	0	5	14	84 : 71	13	12 : 10	2
5.	EFG Schöneberg II	11	5	1	5	20	83 : 76	7	11 : 11	0
6.	EFG Schöneberg III	11	5	0	6	-43	73 : 92	-19	10 : 12	-2

7.	MaLu Lichterfelde II	12	4	2	6	16	92 : 89	3	10 : 14	-4
8.	CVJM Pichelsdorf III	9	4	1	4	2	67 : 70	-3	9 :9	0
9.	KJH Lichtenrade II	11	2	1	8	-132	44 : 101	-57	5 : 17	-12
10.	Familienzentrum	13	0	1	12	-185	54 : 129	-75	1: 25	-24
3. Liga										
Plz	**Mannschaft**	**Sp**	**S**	**U**	**N**	**Sätze**	**Spiele**	**Diff**	**Punkte**	**Diff**
1.	Dietrich Bonhoeffer III	8	7	1	0	151	79 : 28	51	15 : 1	14
2.	JG Lietzensee II	8	5	2	1	94	70 : 36	34	12 : 4	8
3.	Dietrich Bonhoeffer IV	8	5	0	3	42	69 : 49	20	10 : 6	4
4.	BK Heilsbronnen GT	7	4	1	2	10	53 : 50	3	9 : 5	4
5.	MaLu Lichterfelde III	8	3	0	5	-109	36 : 63	-27	6 : 10	-4
6.	AH Alt-Reinickendorf	8	1	0	7	-76	37 : 70	-33	2 : 14	-12
7.	JG Paul Schneider II	7	0	0	7	-112	22 : 70	-48	0 : 14	-14
BMvV										
Plz	**Mannschaft**	**Sp**	**S**	**U**	**N**	**Sätze**	**Spiele**	**Diff**	**Punkte**	**Diff**
1.	EFG Schöneberg	5	4	0	1	76	42 : 14	28	8 : 2	6
2.	EK Trinitatis	5	4	0	1	67	42 : 22	20	8 : 2	6
3.	CVJM Pichelsdorf	5	1	0	4	-68	21 : 42	-21	2 : 8	-6
4.	JG Philippus-Nath.	3	0	0	3	-75	3 : 30	-27	0 : 6	-6

Tabelle 2010/2011, 7. März 2011

Aktuelle Tabellen aller Tischtennis-Ligen der ESBB findet Ihr im Internet unter: http://esbb.tischtennislive.de/

-ANZEIGE-



Stand der Einzel- und Doppelmeisterschaft
Die ersten Plätze der Rangliste

Jungen - Einzel		22.01. 2011	05.03. 2011		
Livert, Benedict	CVJM Pichelsdorf	1. / 20	2. / 17	37	Q
Scherzer, Philip	JG Phil-Nath	2. / 17	3. / 15	32	Q
Seeger, Florian	CVJM Pichelsdorf	3. / 15	7. / 10	25	Q
Jungen - Doppel					
Seeger/Livert	CVJM Pichelsdorf	1. / 20	3. / 15	35	Q
Lüttke/Lüttke	CVJM Pichelsdorf	2. / 17	4. / 13	30	
Barth/Paraskevopulos	CVJM Pichelsdorf	3. / 15	4. / 13	28	
Mädchen - Einzel					
Wehen, Anamika	MaLuLi	2. / 17	1. / 20	37	Q
Losch, Patricia	CVJM Pichelsdorf	1. / 20		20	Q
Heide, Caroline	CVJM Pichelsdorf		2. / 17	17	Q
Mädchen - Doppel					
Losch/Wehen	CVJM P./MaLuLi	1. / 20		20	
Heide/Ritter	CVJM Pichelsdorf		1. / 20	20	
Damen - Einzel					
Hempel, Manuela	MaLuLi	2. / 17	1. / 20	37	Q
Eifler, Gitti	CVJM Pichelsdorf	1. / 20	4. / 13	33	Q
Marx, Jana	EFG Schöneberg		2. / 17	17	Q

Damen - Doppel		22.01. 2011	05.03. 2011		
Schreiber/Hempel	MaLuLi		1. / 20	20	
Hirasa/Moser	EFG Schöneberg		2. / 17	17	
Eifler/Marx	CVJM P./ EFG S.		3. / 15	15	
Mixed					
Hirasa/Turhan	EFG Schöneberg	2. / 17	5. / 12	29	Q
Eifler/Heinks	CVJM P./EFG S.	3. / 15	4. / 13	28	
Hempel/Jaenicke	MaLuLi	1. / 20		20	
Herren - Einzel					
Schwemmer, Carsten	KJH Lichtenrade	1. / 20	1. / 20	40	Q
Hoffmann, Valentin	Dietrich Bonhoef.	2. / 17	2. / 17	34	Q
Burghardt, Dirk	JG Kreuzkirche	3. / 15	3. / 15	30	Q
Moser, Markus	EFG Schöneberg	4. / 13	6. / 11	24	Q
Wagner, Christian	KJH Lichtenrade	8. / 9	4. / 13	22	Q
Turhan, Erdal	MaLuLi	5. / 12	13. / 4	16	Q
Heberling, Matthias	JG Kreuzkirche	7. / 10	12. / 5	15	Q
Herren - Doppel					
Swemmer/Wagner	KJH Lichtenrade	1. / 20	1. / 20	40	Q
Heberling/Burghardt	JG Kreuzkirche	2. / 17	2. / 17	34	Q
Molavi/Guder	EFG Schöneberg	4. / 13	3. / 15	28	Q

-ANZEIGE-

Aus dem Jacobi-Boten:

Unsere Kirche bringt´s

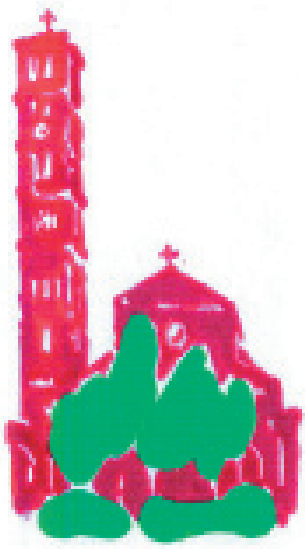
Es gibt immer wieder Überraschungen, die man sich nicht ausdenken kann. Da gibt es seit einem Jahr eine Verbindung zwischen unserer Kirchengemeinde und dem badischen Bundesligaverein TSG 1899 Hoffenheim. Ja, im Fanheft des Fussballvereins ist ein Foto abgedruckt, wie mir – ich im Talar - jemand eine Spende überreicht. Wie das, fragen sie berechtigt? Wie ist es denn dazu gekommen? Eines Tages rief mich jemand an, ob er mal vorbeikommen dürfe, er wolle uns was spenden. Klar willigte ich ein. Und dann stand er vor mir, ein Vertreter des Kreuzberger Fanclubs der TSG 1899 Hoffenheim. Seither bekommen wir jetzt für jedes Tor, das die Fußballer dieses Bundesligavereins schießen, eine Spende, und zwar für die diakonische Arbeit unserer Gemeinde, im besonderen für den Luisenkeller und „Laib und Seele“. Die Glieder des Fanclubs wollen gerne soziale Projekte unterstützen, damit Menschen in Not geholfen werden kann. Immer wieder auf dem Weg nach Hause fuhren sie an unserer Kirche in der Oranienstraße vorbei, bis einer von ihnen, Herr Just, vor unserer Kirche hielt, bei der Küsterei klingelte, reinkam und mir seine Idee präsentierte. Wer hätte da schon nein gesagt?

So freuen wir uns über diese Verbindung, fiebern - selbst als Herthafans - an jedem Bundesligaspieltag mit, wieviele Tore die Spieler der TSG Hoffenheim schießen, weil das gut ist für Menschen in Not, die zu unserer Gemeinde kommen. Bisher sind 315,50 Euro an uns überwiesen worden. Zu Weihnachten bekamen wir überraschend von einer Spendergemeinschaft, die mit der TSG Hoffenheim verbunden ist, eine Spende über 25.000 Euro für den Luisenkeller und „Laib und Seele“. Übrigens, nicht auszudenken, wie wir uns verhalten müssen, wenn Hertha - das hoffen wir doch alle - in diesem Jahr wieder aufsteigt in die erste Bundesliga und es dann zu einer Begegnung zwischen Hoffenheim und Hertha kommt. Unsere Herzen müssen dann für beide schlagen.

Das beste wäre ein hohes Unentschieden, so 4:4 zum Beispiel, das täte beiden Vereinen nicht besonders weh,wäre aber bei 4 Toren für Hoffenheim trotzdem gut für Menschen in Not.

Schau`n wir mal.

Pfarrer Volker Steinhoff



Tischtennis in Philippus-Nathanael

Die Tischtennisgruppe existiert mittlerweile seit 15 Jahren. Immer mittwochs um 19.00 Uhr treffen wir uns zum freien Training, zur zeit leider etwas beengt in der Turnhalle im Gemeindehaus , Grazer Platz 4. Seit vielen Jahren nehmen wir am Ligabetrieb der Evangelischen Sportarbeit Berlin – Brandenburg teil. Dies ist eine schöne Möglichkeit, andere Berliner Gemeinden zu besuchen und sich im sportlichen Wettkampf zu messen. Als Spielstätten dienen Sporthallen, Gemeindesäle, Gottesdiensträume und auch Glockentürme! Zum Saisonbeginn gibt es einen gemeinsamen Gottesdienst in einer der teilnehmenden Gemeinden.

Anfänglich freuten wir uns, wenn uns in der Saison wenigstens ein Sieg gelang. Mittlerweile sind wir aber erfolgreicher: kürzlich ist uns der Aufstieg in die 1. Liga geglückt. Nun werden wir sehen, ob wir uns dort behaupten können. Weiterhin steht aber der Spaß und das gemeinschaftliche Erlebnis im Vordergrund. Wer nicht in der Mannschaft sondern „einfach nur so“ spielen möchte, ist selbstverständlich ebenfalls willkommen.

Auch unsere „Minis“ brauchen sich nicht zu verstecken. Der Berliner Kirchenmeister dieser Altersklasse in der Saison 2008/09 kam aus Philippus-Nathanael, und auch die anderen brachten einige Urkunden von Einzel-, Doppel- und Mannschaftsturnieren mit nach Hause.

Neben dem Sport haben wir auch schon einige Reisen unternommen, u.a. nach Krakau, Dresden, Zoppot und Prag.

Neil Mac Lean of Coll

Philippus

Nathanael

EK Trinitatis erringt den zweiten Platz beim Jubiläumsturnier der Belziger SG Einheit

„Alter schützt vor Siegen nicht“ titelte die Märkische Allgemeine Zeitung (MAZ) über den Bericht des 60. Jahre Jubiläums der Tischtennisabteilung der Belziger SG Einheit und verwies darauf, dass Spieler an der Platte standen, die mit über 70 Jahren das Jubiläumsjahr überstiegen.

Es sollte vom Veranstalter bewusst ein Turnier der freundschaftlichen Beziehungen sein, und so wurden die Mannschaften der TSG Brück, TSG Dippmannsdorf und EK Trinitatis Berlin eingeladen und die vier eigenen Mannschaften vervollständigten das Teilnehmerfeld, dass. leider durch ein paar Absagen nicht den vorgesehenen Umfang erreichte.

Mit Norbert Gengelbach, Michael Pfeiffer und Siegfried Pfeiffer schickte die EK Trinitatis ihre „60 Jahre-Spieler“ in das Turnier.

Es wurde gleichzeitig das Jubiläum „60 Jahre Spielstätte Grüne Tanne“ gefeiert. Wie der Leiter der Belziger SG Einheit, Uwe Moritz, bei seiner Begrüßung betonte, ist der Tischtennisspielort wohl einzigartig in Deutschland, denn man spielt umgeben von Grünpflanzen, die in dieser Halle ihren Winterstandort haben. Manch Schmetterball landet in der Botanik und der Sucher taucht ab zwischen den Pflanzen.

Der Heizer am Kanonenofen versuchte die Saaltemperatur von 13 Grad auf 15 Grad in die Höhe zu treiben. Zum Glück lud hinter der Verbindungstür die warme Gaststube zum Verweilen ein. Der Gastgeber zeigte sich nicht kleinlich und spendierte die Getränke.

In zwei Gruppen wurden die Platzierten ermittelt nach dem System ein Doppel und sechs Einzel bei 2 Satz Siegen. Nach dem vierten Punkt für eine Mannschaft ist das Spiel entschieden. Über Kreuz spielten dann die Platzierten der beiden Gruppen die Plätze aus.

v.l. n.r.: Norbert Gengelbach, Michael Pfeiffer, Siegfried Pfeiffer

Dazu schreibt die MAZ:

„Dietmar Heinrich, Monty Budick, Michael Klenke und Manfred Grusenick von der TSG Brück mussten aber hart kämpfen, ehe ihr Erfolg fest stand. Die Routiniers von Trinitatis Berlin (ein Kirchen-Tischtennis-Verein) unterlagen knapp im Finale, nachdem sie im Gruppenspiel am Anfang noch die Oberhand behalten hatten.“

Die weitere Reihenfolge: Belziger SG Einheit (Gerhard Richter, Dieter Friese, Stefan Henger); 4. Belziger SG Einheit IV (Sebastian Schmidle, Winfried Letzner, Karsten Fricke);

5. Belziger SG Einheit II (Erik Miczynski, Eduard Kühnel, Wolfgang Helbig); 6. Belziger SG Einheit III (Karl Sorgatz, Theo Glock, Manfred Kalka) und 7. TSG Dippmannsdorf (Henrik Dittrich, Klaus Pomp, Christian Danielisz).

Nach dem Spiel ging es in die Gaststube zur gemütlich, geselligen Runde. Die Pokale wurden verteilt, die Erinnerungsmedaille erhielt jeder Spieler und bei einem guten Essen und reichlichen Getränken wurde das Jubiläum gefeiert. Viele der Ü 60 Spieler freuten sich diebisch darüber, dass man den jüngeren das Siegen nicht leicht gemacht hatte oder ihnen sogar das Spiel abnehmen konnte.

K. Pomp

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro
auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37)
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle
Haus der Kirche, Goethestr. 26-30, 10625 Berlin, Tel.: 030 / 319 12 59

Einladung zum Ü-60 Spargel-Pokal in Dippmannsdorf am 14. Mai 2011

In Kooperation der ESBB mit der TSG Dippmannsdorf wird zum 5. Mal zum 2er-Tischtennis – Mannschaftsturnier der über 60 jährigen eingeladen. Jeweils sechs Mannschaften aus dem Bereich der ESBB und der Region Bad Belzig / Fläming können daran teilnehmen. Da das Teilnehmerfeld begrenzt ist, wird nach Anmeldungseingang entschieden.

Meldungen sind zu richten an Klaus Pomp, Tel.: 033846/90580 oder mail: K.Pomp@t-online.de

Das Startgeld beträgt pro Person 12,00 €, darin ist ein Essen im Ausflugslokal „Paradies“ enthalten. Die Siegerehrung findet dort ebenfalls statt.
Gespielt wird in der Turnhalle Dippmannsdorf am 14. Mai 2011 (Samstag) ab 10.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr.

Es werden vier Gruppen zu drei Mannschaften ausgelost. Die ersten einer jeden Gruppe spielen um die Plätze 1 – 4. Die zweiten einer jeden Gruppe um die Plätze 5 – 8 und die letzten einer jeden Gruppe um die Plätze 9 – 12.

Die bisherigen Sieger:
2007 Wolfgang Bartel und Konrad Rohr/Neutempelhof,
2008 und 2009 Michael Pfeiffer und Siegfried Pfeiffer/ EK Trinitatis.
2010 Dieter Friese, Erhard Stahlberg, Belziger SG Einheit

-ANZEIGE-

Sportlerfreizeit im Ev. Jugenderholungsdorf St. Peter-Ording

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und/oder fürs Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion dort ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag, geht in die Sauna.

Evangelisches Jugenderholungsdorf St. Peter-Ording

Das Ev. Jugenderholungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenzahl der Häuser variiert zwischen 13 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketball-, ein Volleyball-, ein Rasenfußball-, ein Bolzplatz und eine Kletterwand in unserer Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muss, gibt es vier Mahlzeiten pro Tag.

Das Ev. Jugenderholungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften, Schulklassen und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen, Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

GUT DRAUF
Bewegen, entspannen, essen - aber wie!
Eine Jugendaktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

Ev. Jugenderholungsdorf
Pestalozzistraße 54
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 04863-3375 Fax: 04863-5232 www.jugenderholungsdorf.de info@jugenderholungsdorf.de

Evangelische Kirche in Deutschland

Die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB) lädt zum

Fußball-Qualifikationsturnier für den

KONFICUP 2011

ein.

Ort: **„Hertha-Gelände", Olympiapark, Hans-Braun-Straße**

Termin: **30.04.2011 von 13:00 bis 18:00 Uhr**

Die Siegermannschaft vertritt die Landeskirche der Evangelischen Kirche Berlin Brandenburg und schlesische Oberlausitz (EKBO) beim bundesweiten **Endturnier der EKD am 25.06.2011 in Berlin**. Den Berlin-Brandenburger Sieger erwartet, neben dem erstmalig ausgespielten Wanderpokal, freier Eintritt (10 Spieler + 3 Betreuer) zum Eröffnungspiel der Frauen-Fußball-WM am 26.06.2011 im Berliner Olympiastadion.

Wie wird gespielt:
Gespielt wird nach den offiziellen Regeln des Deutschen Fußballbundes unter Leitung von lizensierten Schiedsrichtern. Spielberechtigt sind Konfirmandengruppen, die im Jahr 2011 Konfirmation feiern. Eine Mannschaft besteht aus 5 Feldspielern und einem Torwart. In jeder Mannschaft müssen mindestens zwei Vertreter/innen eines Geschlechts spielen. Das Alter der Teilnehmer sollte zwischen 13 und 15 Jahren liegen, wobei ein Spieler/in 16 Jahre alt sein darf. Es wird auf Kleinfeld (halber Fußballplatz) und „kleine Tore" (E-Jugend) gespielt. Geplante Spielzeit ist 1 x 15 Minuten. Abseits.- und Rückpassregel sind außer Kraft gesetzt, es darf beliebig oft gewechselt werden.

Anmeldungen können **bis zum 17.04.2011** unter Nennung eines Ansprechpartners formlos bei **Jens Schmidt** per E-Mail (**jeschmidt@max-boegl.de**) oder unter **Tel. 74681971** vorgenommen werden. Das Teilnehmerfeld ist auf 12 Mannschaften begrenzt. Es geht nach der Reihenfolge des Eingangs. Die Teilnahmegebühr beträgt 15,-€

Weitere Infos über den Berlin/Brandenburger Kirchensport und den KonfiCup unter:

www.kirchenliga-fussball.de.

www.esbb.de

www.kirche-und-sport.de